

Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Offsee-Zeitung

Erhebt sich öffentlich dreimal, Zugpreis für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1,50 Mk., frei Haus 2 Mk., einzeln 20 Pfg. Telefon, Briefe 50 Pfg. Der Zug kann mit jedem Tage beginnen. Bestellung nur monatlich 2 Mk., (einschließlich 50 Pfg. für Versand und Verpackung) ausländig Postfrei. Verlag und Schriftleitung Stettin, Heiliggeiststr. 7a. Fernsprecher 33212/33214. Sammelnummer 33356. Postfach-Konto: Stettin, Nummer 2904. Verlagsort Stettin.



Anzeigenpreis: Anzeigenbreite 34 Millimeter breit, Millimeter 12 Pfg., für „Kleine Anzeigen“ (epidemiologische Anzeigen) und Familien-Anzeigen 10 Pfg., Restzeilen 65 Millimeter breit, 10 Pfg., Berechnung von 10 bis zu 100, Rabatt nach Zahl. Für Anzeigen unter 100 Zeilen sind 30 Pfg. extra und das Porto für die Anzeigensprüche zu zahlen. Anzeigensprüche nach diesem Verfahren. Für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Stellen kann nicht garantiert werden.

Nummer 53 Dienstag, 4. März 1930 Einzelpreis 10 Pfg.

Hochwasserkatastrophe in Südfrankreich

Des Tigres Memoiren

Was hat uns Clemenceau heute noch zu sagen?
Der kürzlich verstorbene ehemalige französische Ministerpräsident Clemenceau, der sich nach dem Abbruch des Versailler Vertrages aus der Politik zurückgezogen hatte, weil ihm das französische Volk ein solches Ziel eines „Tigres“ ungenügend, hat seiner abgelebten Politik ein letztes Wort zu sagen. Er schrieb ein Buch über die Ereignisse der letzten Jahre der Politik. Er ist nicht nur ein Buch über die Ereignisse der letzten Jahre der Politik, sondern auch ein Buch über die Ereignisse der letzten Jahre der Politik. Er ist nicht nur ein Buch über die Ereignisse der letzten Jahre der Politik, sondern auch ein Buch über die Ereignisse der letzten Jahre der Politik.

Städte und Dörfer unter Wasser Der Gewissenskonflikt

Mehr als 30 Todesopfer, Hilfsmaßnahmen vorläufig unmöglich

Paris, 4. März. Das Gebiet an der Farn in Südfrankreich ist von einer furchtbaren Ueberflutungskatastrophe heimgesucht worden. Seit 1875 hat das Frühjahrshochwasser der Farn nicht mehr einen solchen Stand erreicht wie in diesem Jahre. Besonders schwer wurde die Stadt Montauban und ihre ganze Umgebung betroffen. Im weiten Umkreis um die Stadt sind Dörfer und alleinstehende Gehöfte völlig unter Wasser gesetzt und zum Teil eingestürzt. Die Stadt Montauban selbst ist

von jedem Verkehr völlig abgeschnitten.

Einzelne Stadtteile stehen ebenfalls ganz unter Wasser, eine ganze Anzahl von Dörfern ist eingestürzt. Die Ueberflutung hat in kurzer Zeit solche Ausmaße angenommen, daß die Bewohner einzelner Stadtteile nicht mehr ihr Eigentum in Sicherheit bringen konnten und vielfach sogar selbst in höchste Lebensgefahr gerieten. Es wurden daher von den Behörden Maßnahmen zur Rettung der Betroffenen getroffen, und größere Polizei- und Militärkräfte eingesetzt. Durch die Ueberflutung sind auch die wichtigsten Versorgungsbetriebe der Stadt Montauban stillgelegt, so daß die Stadt ohne Trinkwasser, Gas und elektrischen Strom ist.

Trotz der Rettungsmaßnahmen sind doch eine ganze Reihe von Todesopfern der Katastrophe zu beklagen. Von einer Militärabteilung, die zu Hilfsarbeiten abkommandiert war, fehlten beim Appell zehn Soldaten. Zwei von ihnen sind nach Ansinnen von Angehörigen ertrunken. Man nimmt an, daß auch die anderen dem Tod gefolgt haben. Ein volles Rettungsboot wurde gegen eine Mauer ge-

trieben, wo es zerbrach. Einer der Insassen konnte sich nicht retten und versank in den Wellen. Ein Automobil passierte in der Nähe der Stadt eine Brücke in dem Augenblick, wo die unterirdischen Pfeiler der Brücke zusammenbrachen. Das Auto versank mit seinen Insassen in den reißenden Fluten. Um nicht weitere Menschenleben aufs Spiel zu setzen, haben sich die Behörden gezwungen, die Rettungsmaßnahmen zurückzuziehen.

Auch die in der Nähe von Toulouse liegende Ortschaft Villemarie am Farn ist vollkommen vom Verkehr abgeschnitten. Das Wasser hat hier durch dauernde Regenfälle eine solche Höhe erreicht, daß es in den Straßen der Ortschaft bis zu fünf Metern steht. Mehrere Häuser sind eingestürzt, zwei Brücken wurden zerstört. In einer Fabrik sind 60 Arbeiter eingeschlossen, die fast ohne Lebensmittel sind, aber die Fabrik wegen des Wassers nicht verlassen können. In der Nähe von Albi stürzte eine Brücke ein, wobei drei Personen den Tod fanden. Bei Carvalzone ist ein Eisenbahnunfall eingetreten.

Anßer der Farn ist auch der Agout weit über seine Ufer getreten und hat die Stadt Cahors in ähnlicher Weise überschwemmt wie Montauban. Auch hier sind sehr viel Todesopfer zu beklagen; man spricht davon, daß

zwanzig Menschen den Tod in den Fluten gefunden hätten.

Zahlreiche Dörfer sind auch hier ebenfalls überflutet von dem Unheil betroffen worden.

Seit gestern abend um 11 Uhr ist auch jede telephonische Verbindung mit dem Katastrophengebiet unterbrochen, so daß man nicht weiß, was sich in den letzten Stunden ereignet hat.

Es ist kein Geheimnis, daß der alte rassistische Politiker, dessen einziges Leben ein widerständiger Kampf um die Macht und um die Verfolgung seines großen weltpolitischen und nationalen Zieles, der Umwandlung Frankreichs in ein Einheitsland, zum Bewandern gegen Deutschland gewesen ist, vor allem mit Voltaire während des Krieges die wichtigsten Zusammenhänge gehabt hat, die den Memoiren mit der Note geben werden. Aber auch seine Zusammenhänge mit dem Maréchal Foch und der Generalität, denen die er mit unbeschränkter Gewalt den Vorrang der Politik und der Zivilverwaltung zu verschaffen wollte, werden eine neue Seite seines Lebens eröffnen und dem alten und dem neuen in Deutschland mit großem Interesse gelesen werden, da wir bekanntlich das Problem zu unserem Schaden und Verhängnis nicht zu lösen vermochten.

Die Zusammenhänge, die Clemenceau während der Versailler Friedensverhandlungen mit Foch, Clemenceau und dem Präsidenten Wilson, vor allem wegen der von ihm beschlossenen offenen oder verheimlichten Funktion des linken Ministers und wegen des Sicherheits- und Garantievertrages Frankreichs mit England und den Vereinigten Staaten gegen Deutschland gehabt hat, sind zwar aus anderen Publikationen in der Sammelgabe bekannt.

Man weiß, daß Clemenceau auch den Friedensvertrag, so wie er ihm schließlich angenommen wurde, als ein handfestes Instrument, für die Errichtung der militärischen Hegemonie Frankreichs in Europa angesehen hat, und daß er den führenden Politikern Frankreichs, die nach ihm die Macht übernehmen haben, den Vorwurf macht, daß sie den Friedensvertrag zum Nutzen Frankreichs „zerstört“ hätten.

Besonders in diesem Teil seiner Memoiren wird der unauflösbare Knoten des „Faches“ gegen Deutschland, den er sich bis zum letzten Stunde benommen hatte, zum Ausdruck kommen.

Wir in Deutschland werden gerade diesen Teil mit einem Gefühl der Erleichterung lesen können, da die Entwidlung und das Friedensbedürfnis der Völker über den Satz einzelner himmelstürmischer Führer. Daß Frankreich schließlich das nicht erreichte, was Clemenceau wollte, wird in diesem Sommer durch die unzeitliche Abreise des Reiches eindeutig bestätigt. In diesem Sinne werden seine Memoiren einen negativen Beweis dafür bilden, daß die ausstrahlende Politik, die Deutschland in den letzten Jahren geführt hat, richtig war.

Saarverhandlungen

Wiederaufnahme in der nächsten Woche.
Die Saarverhandlungen, die infolge der Kabinetskrise in Paris eine unzeitliche Unterbrechung erfahren haben, werden in der kommenden Woche unter Leitung des französischen Ministers für öffentliche Arbeiten, Petrot, dem der Vorsitz in der französischen Saar-Kommission erneut übertragen worden ist, fortgesetzt werden.

Noch einmal: Vertagung

Nur die Verabschiedung des Youngplans hält die Koalitions-Parteien im Reiche noch zusammen

Berlin, 4. März. Im Reichskabinett ist es gestern zu einer Entscheidung noch nicht gekommen. Man hat die Debatte über die Steuer- und Finanzfragen fortgesetzt. Der Reichsfinanzminister hat entsprechend den Sonntag-Beschlüssen seiner Fraktion keinen Zweifel darüber gelassen, daß er für ein Kompromiß, auch in verkleinertem oder geminderter Form, nicht eintreten könne. Dennoch ist auf Betreiben des Kanzlers man dahin übereingekommen, daß, wie es in dem amtlichen Kommuniqué ausgedrückt wird, „im Hinblick auf den Ernst der Situation“ jede Möglichkeit existiert werden müsse, die für die Parteien vielleicht tragbar erscheinen könnte. Da die Gegenstände zwischen der Volkspartei auf der einen, Zentrum und Sozialdemokraten auf der anderen Seite in unverminderter Schärfe weiter bestehen, hat ein solcher Versuch einwilligen freilich nur geringe Aussichten. Wenn die Beratungen des Kabinetts trotzdem

noch Koalition. Was bei einer solchen Konstellation auf der Strecke bleibt, ist freilich auch ohne weiteres denklich: die Vertagung der Erhöhung. Die ist, darüber muß man sich klar sein, nicht gegen die Sozialdemokratie zu machen.

Beratungen der Sozialisten.

Im Reichstag hielt Montag abend der sozialdemokratische Fraktionsvorsitz eine Sitzung ab. An ihr nahmen der Kanzler und sämtliche sozialdemokratische Reichsminister teil. Besprochen wurde das Ergebnis der Kabinettsberatung. Der Vorstand wurde sich darin einig, daß die Erledigung des Sager-Abkommens durch die in der sozialpolitischen Differenzen nicht angefallen werden dürfe. In diesem Punkt deckt sich die Auffassung der Sozialdemokraten mit der der Volkspartei und auch der Demokraten. Das Zentrum findet sich mit keiner Forderung nach einer vorherigen Bereinigung der Finanzfragen daher isoliert und der Eindruck verläßt sich, daß auch von dieser Seite her der Verabschiedung des Youngplans man sehr Schwierigkeiten bereitet werden. Gleichwohl hat der sozialdemokratische Fraktionsvorsitz aber nochmals den Gedanken des Kompromisses in den Vordergrund gerückt und auch die Sicherstellung der Arbeitslosenversicherung in ihrem bisherigen Umfang unterstrichen. Hier klafft also der alte Gegensatz zur Volkspartei.

auf heute vertagt

morden sind, so ist das offenbar aus dem allgemeinen Wunsch heraus geflossen, die Entscheidung möglichst bis nach der Erledigung des Youngplans hinauszuzögern. In diesem Punkte sind Volkspartei und Sozialdemokratie einig. Beide wünschen den Youngplan zu verabschieden, wennalldings natürlich aus verschiedenen Motiven. Hinterher freilich scheiden sich ihre Wege. Bei der Sozialdemokratie gibt es viele, die unter allen Umständen fünfzig Millionen Reichsmark sein würden. Die Deutsche Volkspartei aber sucht, was man ihr nicht verkümmern dürfen wird, nach einer ande-

In einigen Blättern, die vorgeben, die Sache der Regierung und ihrer Mehrheit zu fördern, wird mit einem unheimlichen Aufwand fälschlicher Entwürfe die kritische Aufspaltung unserer interpolitischen Situation behandelt. Die Entwürfe, selbst wenn sie, sollte man sich hüten, es ist nicht wahr, daß die Krise tragend, künstlich heraufbeschworen wurde. In Wirklichkeit war sie, als scheidende Krankheit, schon seit Monaten vorhanden und gerade an dieser Stelle ist immer wieder betont worden, daß sie in den Augenblick abzuwenden müsse, wo man den Versuch machte, mit einer innerlich so zerfallenen Mehrheit in der Regelung der Reichsangelegenheiten heranzutreten. Das Zentrum hat diese Dinge offenbar anders angesehen. Wir tadeln das nicht ohne weiteres; auch dafür lassen sich erfindbare Gründe beibringen. Aber wenn schon die Verantwortlichkeiten abgelegt werden sollen, muß, um der historischen Wahrheit willen, auch das festgehalten werden. Und noch das andere, daß trotz schwerer Gewissensstreupen die Deutsche Volkspartei im Anschluß für die Youngpläne getrimmt hat. Mit den wechselseitigen Beschlüssen kommen wir also nicht weiter.

Aber auch Kraftansprüche und demagogische Ueberhebungen wie die von dem „Opfer der Leistungsfähigen“ tragen uns nicht vom Fleck. Seitdem wir uns in aller Ruhe, Kompromiß heißt zu deutsch: Zwang an Leib und Zwangsangelegenheiten sind die roheste Form staatlicher Maßnahmen. Von Rechts wegen — der demokratische „Hörten-Courier“ hat durchaus recht — eine Steuerart nur für Staaten primitiver Aufbaues.

Der einzige Gesichtspunkt, unter dem unseres Erachtens im gegenwärtigen Moment das Problem noch erörtert werden kann, lautet: Ist der Schaden, der bei einem Sturz des Kabinetts Müller verursacht werden möchte, nicht am Ende größer als das Wertobjekt? (Wohlt ihr freilich bitten, nicht nur an die im Augenblick verfügbaren 100 Millionen Mark zu denken). Auch darüber kann man verschiedener Meinung sein. Wenn ein neues Kabinett hinter der Tür läge, bereit, die Last auf sich zu nehmen und mit einer tragwürdigen gearteten Mehrheit die Geschäfte weiterzuführen, würden wir lauer sagen: nur einer Meinung. Dies Kabinett, nicht durch Hermann Müllers persönliche Schuld, ist in allen interpolitischen Belangen unbrauchbar gewesen wie wenige vor ihm. Der Reichsernährungsminister Dietrich ist die einzige Schwalbe, die bekanntermaßen noch seinen Sommer macht. Und schließlich gehört der Wechsel der Kabinette, die Ablösung einer nicht mehr leistungsfähigen durch eine neue leistungsfähige Mehrheit doch zum Weien des parlamentarischen Systems. Allen die Nachfolger, leider, sind noch nicht gefunden. Ein Regiment auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung lehnt, wie man uns versichert, der freie Reichspräsident ab. Auch ein Auflösungsdekret ist, wie wir hören, schwer zu erlangen. Wird übrigens, soweit wir die Stimmung bei den Parteien zu kennen glauben, auch kaum bewirkt. Ganz abgesehen davon, daß in diesen Zeitläuften das sogenannte geistige Ringen des Wahlkampfes in allen großen Städten, zum mindesten Norddeutschlands, sich in rüde Straßenkämpfe wandeln möchte. Manche, die ganz und gar Unverfrohligen, würden mit der Weimarer Koalition. Die könnte allerdings, wenn die Bayerische Volkspartei mitläuft, eine „Grippepneumie“ aufbringen. Will sagen: eine

Schützleute
als Spione
Das Drama von Wilhelmshaven
siehe Seite 7

Lardien II.

Das Kabinett der „Union der Republikaner“

Von unserem händigen Pariser Korrespondenten.

Das zweite Kabinett, das Lardien nach überaus langwierigen und peinlichen Verhandlungen gebildet hat, ist das größte von allen Kabinetten seit Beisein der dritten französischen Republik, umfaßt es doch nicht weniger als 33 Mitglieder, nämlich 18 Minister und 15 Unterstaatssekretäre, und zwar 2 neue Ministerien (für Budget und Oeffentliches Gesundheitswesen) und 3 neue Unterstaatssekretariate (darunter besonders das für Nationale Wirtschaft) und ein Dienstkommissariat für Sozialität.

20 Mitglieder seines Kabinetts vom November vorigen Jahres hat Lardien wieder übernommen

und 13 neue Mitarbeiter hinzugezwungen. Nicht mit übernommen hat er vor allem Dingen den unglücklichen Finanzminister Geron sowie Vieuchet.

Dieses große Ministerium ist nicht das der großen „republikanischen Konzentration“, das die Kammer und das Land erhofften, und das Lardien selbst auch plante, das insofern sicherte an der Disposition der Radikalsocialisten. Sie begründeten ihren Standpunkt damit, daß „Lardien eine Kompromittierung gegenüber den Vorkämpfern angenommen hätte“. Lardien hat 3 Mitglieder der Linksgruppe des Senats (David als Landwirtschafts-, Arranda als Unterrichts- und Aval als Arbeitsminister) zur Mitarbeit bewegen können, trotzdem ihm die Kammer nicht über sein neues Kabinett das der „Union der Republikaner“. Diese Bezeichnung bleibt insofern irreführend. Lardien hat in Wirklichkeit eine Regierung gebildet, die sich auf die Parteien der Rechten bis zu den Radikalsocialisten stützt, wobei die Radikalsocialisten und die Sozialradikalen nicht ganz fern sind. Das neue Kabinett Lardien ist eine ausgereifte rechte Reorganisation mit einer kleinen Nuance mehr nach links orientiert.

liert als die erste Regierung Lardiens vom vorigen November.

Lardien hat eine gewisse Homogenität seines neuen Kabinetts erreicht und kann in der Kammer mit einer Mehrheit von etwa 30 bis 35 Stimmen rechnen. Er hofft damit auskommen und arbeiten zu können. Wie lange, bleibt abzuwarten.

Die Linke erklört in diesem Kabinett eine ausgesprochene Kampfreisung und wird sie daher unweigerlich bekämpfen. Dieser Kampf wird sich bei den Beratungen der letzten Kapitel des Budgets und bei der Hauptfinanzrechnung des Haushaltsplans sehr zuspitzen. Allerdings werden die bevorstehenden Operationen des Parlaments Lardien eine kleine Atempause gewähren.

Daß die Rechtsblätter die Ablehnung der Radikalen stark kritisieren, kann nicht wundernehmen. Sie weisen darauf hin, daß es die Linke vor allen Dingen darauf ankomme, sich das Volkswort der Sozialisten nicht zu verlieren. Aber auch die Rechtsblätter gehen mit den Radikalen zum Teil über ins Gericht. Das „Deuxieme“ muß geben, daß die Radikalen das Nichtzustandekommen der großen republikanischen Konzentration verhindern haben. Auch äußert sich der „Troisieme“, während die „Volonte“ es sehr bedauert, daß die Radikalen nicht mitgehört haben. „Inseme radicaux frontistes“, so heißt man hier, „haben die Situation nicht erfaßt. Sie werden dementsprechend beurteilt werden!“

Die jehige Krisis in Paris war sehr schwer zu lösen. Wenn Lardien diese Lösung gelang, so sicherlich nicht zuletzt deswegen, weil das Land in ihm den rechten, starken Mann erblieht, der als Abfolger des alten Poincare Energie und Kraft genug zu besitzen scheint, seinen erprobten Willen durchzusetzen, auch trotz aller heftigsten Parteigegensätze und parteidiskriminierlicher Sterilität.

Mehrheit, die schon durch die heftige Schmeicheleibeaute in ihren Grundfesseln erschüttelt würde. Aber ob die Bisherige Volkspartei das Verlangen trägt, mit von der Partei zu sein, wenn das Geschick der Sozialdemokratie im Stadium sich noch mehr, schon bis ins Unausmeßbare, verfließt, erscheint fraglich. Ich wohl nur dem Stadium am Montag zu erörtern.

Die Bisherige Volkspartei will am Dienstag im Plenum in München zum Ausdruck bringen, um was sie sich gegenwärtig im Reichstag, ihrer Vermutung nach nicht besseren Entschlüsse fassen. Im Reichstag hat man auf alle Fälle sich am Montag noch einmal bemüht, an den Wahlen heranzuführen, ob der Topf hier aus einanderbricht. Man hat auf Herrn Kolbenhauer eingewirkt. Das, wie wir zu wissen glauben, ermöglicht, die auch von den Demokraten als nicht unbedingt erkannt werden, nicht doch noch auf tragende Weise Rechnung zu tragen möge. Erwaß dadurch, daß man schon sehr ganz feste und untösende Bindungen für die Sentimental der direkten Steuern vom nächsten Jahre ab einzulage. Immer wieder wird hervorgehoben, was in auch von uns sehr angeordnet wurde: die 150 Millionen Verlierer sind nur von einer Mehrheit zu erhalten, mit der auch die Sozialdemokratie marschiert. Sonst müßte — und daran vermöchte auch ein bürgertümliches Kabinett nichts zu ändern — der Vertrag durch direkte und Verbleibenden aufgebracht werden.

Man die Möglichkeiten, also weitere Sparmaßnahmen werden bejahren. Da für die Staat des Finanzministeriums. Der Apparat dieses Reichsministeriums verfallen anderbals Milliarden. Man sollte meinen, daß da Abschiebung sich wohl noch ermöglichen ließen. Und neben ihm sich über ihm, wie man will, der Staat des Reichsministeriums. Der Rest alles umschaffen. Der Konvention mit der Nennenswerten und Arbeitslosenversicherung, in ihren beinahe Formen, ist einfach das Maß der Danksagen. Es gibt unter bürgertümlichen Politikern, Wirtschaftlern, Wissenschaftlern, gleichwohl welcher Richtung, keinen, der das nicht billigt. Nur einer will es nicht begründen. Herr Müller und Sozialdemokraten und Gemeindeführer ist ihm. Und selbst, wenn sie es begriffen, bliebe die Frage: wie lassen sie es ihren Kindern?

Das ist die Situation, die vor eben unbenachteiligten Brüdern sich ausbreitet. Wir haben uns bemüht, unvoreingenommen durch Gabe oder Liebe, sie zu schildern. Alle Ueberlegungen schließlich führen zu dem Grundproblem zurück: was tun wir die größten Gefahren auf und wo werden sie am besten vermeiden? Wie die Entscheidung ist durchaus in das Gewissen des Einzelnen gelegt.

Prof. Hellpach parteiunmüde

Auch sein Reichstagsmandat niederlegt.

Berlin, 4. März. Der frühere badische Staatspräsident Prof. Will Hellpach ist aus der Leitung der Demokratischen Partei ausgetreten und hat zugleich auch sein Reichstagsmandat niedergelegt. Der Hellpach nährt keine Illusionen über seine Schicksal in den letzten Jahren genauer verlor hat, denn kommt dieser Schritt nicht überraschend. Hellpach ist es ercranen, wie vieler geistigen Mühen. Er hatte das Parlament besucht. Seitdem er in ihm stand und inmitten all der Unreinlichkeiten des parlamentarischen Betriebes, ließ es ihn mehr und mehr ab. Er hat aus diesen Verhältnissen auch nur sein Wohl abgemacht. Nicht nur in seinen letzten früheren Publikationen, fast in jedem Artikel lehrte er immer von neuen das Problematik als dem Parlamentarismus von heute hervor. Im Grunde ist unter dem Zwang einer inneren Entwicklung Hellpach den namentlichen Weg ercranen wie etwa Helfer, und deshalb mußte früher oder später der Tag kommen, wo er auch von der Demokrat-

Die preußische Justiz im Ausschuss

Der Hauptausschuss des Preussischen Landtages beschloß heute am Montag mit dem Etat der Justizverwaltung.

Zustimmender Dr. Schmidt verbreitete sich dabei über die Schwierigkeiten in seinem Ressort. Als Ursache bezeichnet er die mangelnde Anwesenheit des Justizrats zum früheren Justiztag. Ferner sei die Einschränkung der Reichsgerichtsverfahren und die Verkleinerung der Strafverfahren. Der Minister begrüßte die engere Verbundenheit der Justizbeamten mit der Republik und das gute Zusammenwirken von Justiz und Presse.

In der Beantwortung volksparteilicher Vorwürfe erklärte Minister Dr. Schmidt, in ihrer Personalpolitik beachte die Justizverwaltung die Interessen des Staats und der Nation, nicht durch den Gebrauch der Justizverwaltung im Reich. Der Minister dankte schließlich dem Justizrat für seine aufopfernde Arbeit und erhoffte, die preussische Justizverwaltung sei be-

triebt, die tüchtigsten Kräfte durch sorgfältigste Anstalt und bezogene Beförderung an die richtigen Stellen zu bringen.

Beratungen über die juristische Vorbildung

Berlin, 4. März. Im Reichsjustizministerium hielt gestern der aus Vertretern der beteiligten Reichsressorts und der Länderregierungen bestehende Ausschuss zur Vorbereitung einer Vereinbarung über die juristische Vorbildung eine Sitzung ab. Nach dem Ergebnis der Beratungen, bei denen sich eine weitgehende Uebereinstimmung der Auffassungen ergab, faßt man mit dem Zustandekommen einer Vereinbarung der Länder gerechnet werden.

Deutsch-österreichische Strafrechtskonferenz

Wien, 4. März. Gestern vormittag trat im Budgetsaal des Parlaments wieder die deutsch-österreichische Strafrechtskonferenz zusammen, an der Mitglieder des Reichsjustizministeriums des Reichstages und des vom österreichischen Nationalrat zur Vorbereitung des Strafrechtes eingesetzten Sonderausschusses teilnahmen. Nach Begrüßungsansprachen des Mannnes des österreichischen Sonderausschusses, Dr. Waber, und des österreichischen

Justizministers, Dr. Slama, übernahm der Vertreter der deutschen Delegation, Geheimrat Dr. Kahl, mit einigen Dankesworten den Vorsitz, worauf die Konferenz in die sachlichen Beratungen eintrat.

Der Fall Grünher

Eine Erklärung des Anwalts des Senatspräsidenten.

Berlin, 4. März. Im Auftrage des Senatspräsidenten Grünher veröffentlicht Rechtsanwalt Dr. Siegfried Eichenfeldt eine Erklärung, in der es heißt: Senatspräsident Grünher konnte als Beamter beim Obergerichtsgericht, das sich mit dem dienstlichen Verhalten von Kommunalbeamten dauernd zu befassen hat, nicht darüber hingenommen, daß Minister Gräßl in seinem amtlichen Wesen einen schweren Wandel fürchte, der nicht zu vereinbaren ist mit seiner Stellung als höchster Kommunal- und Verwaltungsbeamter. Grünher hat sich zunächst im Januar an den Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands gewandt, dem es aber nicht gelang, irgendwo eine Änderung herbeizuführen. Hierbei wurde Grünher ausdrücklich zugestanden, daß er in seinen weiteren Entschloßungen unangehen solle in freier Hand habe. So kam es, daß er am 3. Februar den radikalen Brief an Ministerpräsident Braun richtete. Daß der Präsident des Obergerichtsgerichts, Drems, diesen Brief Grünher vorgehalten habe, ist nicht richtig. Nicht ist, daß der Generalpräsident sich lediglich des Auftrages des Ministerpräsidenten Braun dashingehend entledigte, daß der Ministerpräsident eine Verantwortung des Schreibens ablehnte. Die Veröffentlichung des Anwalts stellt schließlich die Bemerkung eines Anwalts, Grünher sei in die Barmarkasse verweist gewesen, dahin richtig, daß bereits 1925 der damalige Obergerichtspräsident von Sachsen, Kösting, dem damaligen Regierungspräsidenten Grünher eröffnet habe, daß seine Beziehungen zu Barmat, die im übrigen gelöst sind, durchaus korrekt waren.

Kommunistenverhaftungen in München

München, 4. März. Wie die kommunistische „Neue Zeitung“ meldet, wurden bei der Durchsicht der kommunistischen Stadträtin Zorn und der kommunistische Landtagsabgeordnete Göttsch in ihren Wohnungen von der Polizei verhaftet. Als Grund der Verhaftung wurde von der Polizeidirektion angegeben, daß die beiden Verhafteten verdächtig sind, an dem Landeseinbruch am vergangenen Mittwoch in der Münchener Vorstadt Giesing beteiligt gewesen zu sein. In der gleichen Angelegenheit wurde auch der Generalrat der kommunistischen Stadträtin verhaftet.

Ründigungen im Ruhrgebiet

Berlin, 4. März. Die drohende Entlassung von 2000 Bergarbeitern aus den Zechen der Gute-Hoffnungshütte in Oberhausen ist zur Tatsache geworden. Wie die Verwaltung der Gute-Hoffnungshütte mitteilt, sind die Ründigungen zum 15. März ausgebrochen. Die 2000 Mann verteilen sich auf folgende Zechen: Zeche Oberfeld 600 Mann, Zeche Zeche 400 Mann, Zeche Hugo 300 Mann, Zeche Jockel 400 Mann, Zeche Zandern 300 Mann. Wie die Gute-Hoffnungshütte weiter mitteilt, ist es möglich, daß, wenn eine Arbeitsverbesserung eintritt, ein Teil der Ründigungen rückgängig gemacht werden kann.

Stadttheater Der Teufelschüler

Ein Melodrama in drei Akten von Bernhard Shaw. Dieser Shaw, das heißt das Stück, ist schon sehr alt. Als aber Bernhard Shaw es schrieb, war er sehr jung. Das macht zweierlei erklärlich. Erstens einmal die Vorliebe nicht für gefährliche Sandlung, in der ein Verbrecher das gefährliche Sandlung und ein Opponent durchaus zum Kriegermann und ein Gegner allem alles, denn man ob seiner vermeintlichen Mitten den Teufelschüler nennt, fast zum Selbstgen wird, in dem sehr ehrenwerten Frauen mal den einen und mal den anderen haben, in dem es eine Mutter gibt, die ein Werkzeug an hätte ist, in der ein einziger General vor kommt, der die Mutter des Generalen in höchster Vollendung und dazu den geschmeichelnden Geist des Vren besitzt und in der überhaupt viel Gefahren vorkommen, die sozusagen schneidende Weimel sind und die das Ganze zu einem Barockstück machen, das man einem zu jungen Dichter gar nicht zutrauen möchte. Zum zweiten aber findet sich die Shaw'sche Geistesart, wie es ihm ernst ist, dem deutschen Publikum ein wenig eben zu Liebe zu gehen wie seinen liebsten Freunden, den Engländern. Man ist erstaunt darüber, wie weissen Witz Bernhard Shaw schon in diesem Werk von den Menschen des Mittags gewonnen hat. Dabei ist die beschlossene Art erlagen nicht für hoch und das lenzt, was der Verstand amüsiert. Amüsiert, trotzdem hellet die Untergrund des Stückes — es spielt in den amerikanischen Westeingangenen — ganz ernst ist und trotzdem man deutlich spürt, daß trotz aller Späße Bernhard Shaw auch in diesem Stück noch zu etwas wie ein ethisches Sendung erfüllen will, und auch in seinen späteren Werken nachzuweisen ist.

anzu entscheiden hatte, ob er das Stück als Oper oder als Tragedie mit Hopyend spielen sollte. Dadurch entstanden Gegenfänge, die zwar durch die Sicherheit, mit der die Alte gemacht sind, überbrückt wurden, die aber doch ein Gefühl reiferer Verdrängung nicht aufkommen ließen. Man könnte sich zum Beispiel vorstellen, daß Hilda als eine Art Teufelschüler, mit sehr viel mehr Betonung eines Unterlebens zwischen seinen Riebekammern Bach und seinem Richard Dudgeon hätte spielen können. Man könnte sich auch vorstellen, daß die an und für sich gute Förmung der Gattin der Wirtin durch Mord begangen wäre. Man ann leicht vorstellen, daß alle so geistigt hätten, wie sie ihren Mann malträtiert hat. Hilda mußte sich war ein überzeugender Dichter. Sie alle — mag es sich um Traute Hilda man als Gfite, sagt Ströbel als Wirtin, Dudgeon, Albert Ströbel als Wirtin, Dudgeon, Walter Ströbel als Wirtin, Dudgeon, Ernst Ströbel als Wirtin, Dudgeon, ein Name, der ganz bezeichnend für die Art des Stückes ist, das bis an die Grenzen geht, die Kunst von Kritik trennen.

Der stärkste Eindruck des Abends war Gossow Hoffmann, der den Wandel vom presbyterianischen Prediger zum Sozialmann der Wirtin, den Jansen der Wirtin der Wirtin, und Edel überzeugend formte. Er, der gar kein Talent zu dem heldentum hat, das Bernhard Shaw später einmal in der Komödie „Helden“ perleriert, der aber statt dessen ein Mann der Tat ist, trägt vor allem sein Teil dazu bei, daß aus den drei Akten ein Werk der barocken Fülle der Einzelzüge eine Einheit wurde, die se als System nicht sind, die nur

in der Einheit des V. Shawischen Geistes begründet liegt, und die dringend der Bühne durch die Darstellung bedarf.

Das gut belebte Haus dankte den Aufführenden mit herzlichem Beifall, dankte damit aber auch der Theatergemeinde, die mit diesem Stück einen sehr interessanten Beleg vorlegte, das großen Zehn ihren Mitgliedern vermittelte.

Darius.

Funfshundert Worte auf einem Stein

Von Ernst Goetina. Das ist seine Verganzenheit solte dänische Volk steht vor einer imposanten nationalen Aufgabe. In funfshundert Worten soll die gesamte dänische Geschichte kommenden Geschlechtern zur Erinnerung in einen mächtigen Findlingsblock hineingemeißelt werden. Ueber dieses Vorhaben herrscht im ganzen Land eitel Freude. Der Däne, wie überhaupt der Skandinavier, liebt es, seiner nationalen Würde würdevoll Ausdruck zu verleihen. In alten dänischen Birrerbaute steht noch immer die Wandelsäule auf dem Västmanlandsstein. Die dänische Geschichte soll sich in funfshundert Worten auf dem Stein verzeichnen lassen. Wie groß die Schwierigkeit der Aufgabe ist, zeigt die Tatsache, daß ein Volk mit so ausgeprägtem Nationalgefühl wie das dänische sich schnell für den Gedanken eines „Geschichtsbuches“ erwärmen konnte. Die technische Ausführung des geplanten Wertes ist nicht ganz einfach. Zunächst soll der hierfür geeignete Findlingsblock erst gefunden werden, da für die Verfertigung eines funfshundert Worte Blockes aus einem einzigen Stein, wie groß die Schwierigkeit der Aufgabe ist, zeigt die Tatsache, daß ein Volk mit so ausgeprägtem Nationalgefühl wie das dänische sich schnell für den Gedanken eines „Geschichtsbuches“ erwärmen konnte.

Daquens herfortsetzt. Er steht auf Panastilie als ein trauisches Vabrechnen dänischen Vordermunds. Die 77 einogemeißelten Worte sollen, obwohl in großer Schritt gehalten, nur eine Seite des Findlings sein. Man will die dem Nationalisten nun die Zeichen des Textes für und sein, wenn auch für unbewaffnete Augen nicht lesbar ablesen, daß durchdringt liebten Worte im Pentagramm eine Zeile ausmachen. Die gesamten 500 Worte der dänischen Geschichte wären demnach unächtf in 70 Zeilen unterzubringen. In der Verfertigung zeigt sich erst der Meister. Lebensfalls ist man in Dürenmarkt davon überzeugt, das Werk zur Ausführung zu bringen. Dreiundzwanzig Kronen münten heute dem Schöpfer des besten Entwurfs, nicht nur Künstler und Gelehrte, sondern das ganze dänische Volk hat man zur Lösung dieser Aufgabe aufgerufen. Neben den technischen Schwierigkeiten liegt auch die der ethischen Ausarbeitung nicht zu vernachlässigen. Ein so angelegener Entwurf wie Professor Dr. Lund-Nielsen's übertrifft sich schließlich darüber: Ein lohnendes Ziel ward uns angewiesen. Gemäß ist es verlockend, die Geschichte des Landes, seiner Bewohner und seiner historischen Entwicklung in einen solchen Ueberblick zusammenzufassen. Das Werk als Ganzes hat zweifellos eine gewisse ethische Bedeutung für das dänische Volk, eine ethische, die man kann sie lösen. Er muß unparteiisch, sachlich und demnach mit dem Herzen an sie herangehen. Sein Name wird unterließig im Grunnt jedes Wertes fortleben. Aber es verpflichtet ihn auch zu höchstem Verantwortungsbewußtsein.

Welcher lebende Däne wird diese schwierige Aufgabe am besten lösen? Ein Tag über des Schweiges der Besten im Lande wert.

Ueberflüssig: „Hat denn Ihr Land keinen Namen?“ „Nein, wozu denn auch? Wenn ich ihn rufe kommt er doch nur, wenn er will.“ Die gefüllte Büchse Ihr neuer Gott? „Er nicht. Er ist immer präsent, wenn ich zu spät komme, und wenn ich pünktlich komme, er ist nie da.“

Handel — Schifffahrt — Märkte

Leitsätze für den Ausbau der Oder Große Kundgebung in Breslau

Gestern nachmittag begann um 3 Uhr im Landeshaus in Breslau eine große Kundgebung für den Ausbau der Oder zu einem vollschiffbaren Strom. An ihr sind die Provinzialverwaltungen der Provinzen, durch die die Oder fließt, die Magistrate fast sämtlicher Oberstädte, die Handels- und Handwerkskammern obdenselben Gebietes und eine ganze Reihe anderer wirtschaftlicher Verbände beteiligt. Sie sollen dazu dienen, die Gefahren abzuwenden, die Oberschlesien und auch Stettin durch den Ausbau des Mittellandkanals drohen, der die westdeutsche Industrie frachtmäßig näher an Berlin bringt und der die Wettbewerbverhältnisse für den Osten noch ungünstiger macht als sie es so schon sind. Infolgedessen ist es verständlich, daß auch Stettin zahlreich an der Kundgebung beteiligt war. Vom Oberpräsident ist der Vizepräsident Dr. Terwiel entsandt. Die Stadt Stettin ist durch Stadtra Thiel und den Stadtverordnetenvorsteher Wilke vertreten. Die Handelskammer entsandte die Herren Vizepräsident Konsul Gribel, Herrn Kühnke aus Firma Reinhold Kühnke, Herrn Hantz aus Firma Hantz & Schmidt, sowie die Syndik Berger und Dr. Schrader.

Handelskammer Stettin, der Industrie- und Handelskammer Stolp i. Pom., der Industrie- und Handelskammer Stralsund, der Handwerkskammer Stettin, dem Oderbund Breslau, dem Pommerschen Binnenschiffahrtsverein, Stettin, dem Schifffahrtsverein zu Breslau, dem Verein der Industriellen Pommerns und der benachbarten Gebiete, Stettin, dem Verein Stettiner Spediteure, Stettin, und dem Verein Stettiner Rheder, Stettin.

Berliner Börse

Anfänglich nachgebend, später freundlicher. Berlin, 3. März. Die Verschärfung der innerpolitischen Situation hinterließ heute an der Börse keine allzu große Verstärkung. Das Kursniveau lag zwar leicht nach, doch hielten sich die Verluste im Rahmen von etwa 1%. Die Stimmung war angesichts der heute zu erwartenden Entscheidung über die Etats-

vorhandlungen abwartend. Das Geschäft war sehr klein, da die Spekulation sich vollkommen reserviert zeigte. Das teilweise erwartete Entlastungsbedürfnis trat nicht ein, vielmehr konnten sich einzelne Werte wie Schiffsaktien sogar befestigen, während Montanwerte gut behauptet lagen. Eine Stütze mögen heute die für diese Woche prophezeiten Diskontsenkungen in London und vielleicht auch in New York gegeben haben. Auch ein bei Beginn der Leipziger Messe auftretender Optimismus mag in dieser Richtung gewirkt haben. Die Anspannung des zur Veröffentlichung kommenden Reichsbankstatus wurde als normal angesehen. Die starke Beanspruchung des Lombardkontos zeugt davon, daß man nach dem Ultimo wieder mit einer Entspannung am Geldmarkt rechnet.

Im weiteren Verlauf erhielt sich die freundliche Tendenz, da die Kaffeeverhandlungen morgen fortgesetzt werden sollen und die Börse die Lage daher wieder günstiger beurteilt. Das Geschäft war jedoch ziemlich still. Farben konnten bei angeblich amerikanischer Nachfrage um 2% anziehen. Polyphon gewannen 2%, Hagag 1%, Saldetfirth 3%, Schuckert 1%, Rheinische Braunkohlen 1%, Siemens hielten ihren Gewinn von 2%, Phönix besserten sich noch um 2%, Vereinigte Stahl 3%, Mansfeld um 1 und Mannesmann um 3%. Hagag weitere 1% anziehend. Auch Norddeutscher Lloyd 3% höher.

Die Börse schloß bei stillem Geschäft in freundlicher Haltung. Am Geldmarkt war eine kleine Erleichterung zu spüren. Tagesgeld 7 bis 9, Monatsgeld 6% bis 8%. Der Dollar war mit 4,1920 und Pfunde/Kabel mit 4,8590 zu hören.

Stettiner Schlachtviehmarkt vom 4. März 1930.

Auftrieb: 140 Rinder, 139 Kälber, 75 Schafe, 1169 Schweine.

Gezahl für 50 kg Lebendgewicht	in Mark
Ochsen:	
vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes	—
a) jüngere, höchster Waidwert	—
b) ältere	—
Sonstige vollfleischige	a) jüngere —
	b) ältere —
Fleischige	—
Jering genährte	—
Bullen:	
jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	45-53
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	38-41
Fleischige	30-35
Jering genährte	25-29
Kühe:	
jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	34-41
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	29-33
Fleischige	20-27
Jering genährte	15-20
Färsen:	
vollfleischig ausgemästete höchsten Schlachtwertes	47-52
vollfleischige	38-43
Fleischige	32-35
Ferkel:	
wahre genährte Jungvieh	40-44
Kälber:	
Doppelalter bester Mast	—
Beste Mast- und Saugkälber	70-75
Mittlere Mast- und Saugkälber	60-65
Jüngere Kälber	40-50
Schafe:	
Mastlamm und jüngere Mastlamm	—
Weiðemast, Holsteiner	—
3) Stralms	50-60
Mittlere Mastlamm, ältere Mastlamm und genährte Schafe	42-48
Fleischige Schafvieh	30-40
Jering genährtes Schafvieh	20-30
Schweine:	
rette Schweine über 30 Pfd. Lebendgewicht	—
Vollfleischige von ca. 240-300 Pfd. Lebendgewicht	75-76
Vollfleischige von ca. 200-240 Pfd. Lebendgewicht	72-74
Fleischige von ca. 120-160 Pfd. Lebendgewicht	70-72
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht	68-70
Sauen	65-70

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Getreide

Stettin, 3. März. Getreidemärkte für 1000 kg waggontfrei Stettin: Roggen, pom., märk. 73/74 für 160 RM., Weizen, pom., märk. 78 kg 237 RM., Hafer, pom., märk. 53/54 für 139 RM., Sommergerste zu Industrie- und Futterweizen 145-155 RM., Braugerste 165-180 RM. Tendenz: stetig.

Platamais 162-165, kleiner Herrschaftsmais 198-200, Plata Sankt Quentin-Mais 190 bis 195, Markmais 108 bis 121, Futtererbsen 200 bis 270, Taubenerbsen 200-270, Pelschken 230-250, Ackererbsen 230-240, Wicken 250-270, Torfemasse 66 bis 75, Roggenkleie 80-85, Roggenholmei 100-105, Weizenkleie 90-96, Weizenholmei 100-105 RM., alles per 1000 kg Wagon oder frei Wagon.

Berliner Produkte

Berlin, 3. März. Zum Wochenbeginn konnte sich der vorbereitete Freiverkehr für Weizen nicht entwickeln, eine Erscheinung, die auch in die amtliche Mittagsbörse übernommen werden mußte. Liverpool enttäuschte und auch die nord- und südamerikanischen Börsen hatten in ihre letzten unvorhergesehenen Börsen- und Cif-Notierungen keine Anregung hineingesetzt. Für die heutige Berliner Börse lassen für Weizen 7, für Roggen 25 neue Kündigungsscheine vor, wobei erwähnenswert ist, daß ein Teil der letzteren auf vorgereinigte, staubfreie Ware lautete, für die Aufgliederung bezahlt wurden. Sonst hielten im Roggenmarkt die Stützungskäufe an, dagegen waren die Abgeber etwas vorsichtiger. Dies wirkte sich für Mai und Juli in einem geringen Plus aus, Märzlieferung und prompte Abladung eröffneten fast behauptet.

Berliner Eierpreise

(Festgestellt von der amt. Eiernotierungskommission.) Preise in Reichsmark für 100 Stuck ab Wagon oder Laster Berlin nach Berliner Usancen.

Berlin, 3. März. Deutsche Eier: Trinkerlei Sonderklasse über 65 gr 12,5, Klasse A 60 gr 10,5 bis 14, Klasse B 53 gr 9,5 bis 10, Klasse C 48 gr 8 Pfg., Frische Eier Klasse A 60 gr 10, Klasse B 53 gr 9 Pfg., Assortierte kleine und Schmutzeier 6,5 Pfg. Ausländische Eier: Dänen 18er 12, 17er 11 1/2, Holländer 68 gr 12, 60-62 gr 10 1/2-11 1/2, 57-58 gr 9 1/2-10, Belgier 57-58 gr 9 1/2-10, Italiener 57 bis 58 gr 9 1/2 Pfg.; Rumänen 7 1/2, Ungarn 7 1/2-8, Jugoslawen 7 1/2, Kleine und Schmutzeier 6-6 1/2, normale 7 Pfg. In- und ausländische Kühhäuser: Extragroße 8 1/2, große 7 1/2, normale 6-6 1/2, Chinesen und ähnliche 5 1/2-7 Pfg. Witterung: schön. Tendenz: leicht abgeschwächt.

Speisefette

Berlin, 4. März. Amtliche Butternotierungen ab Station (Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers): 1. Qualität 155, 2. Qualität 140, abfallende Qualität 124 RM. je Zentner. Tendenz: sehr ruhig.

Berliner Schlachtviehmarkt

Vorbericht. Berlin, 4. März. Auftrieb: 1852 Rinder, 3327 Kälber, 2630 Schafe, 622 direkt zum Schlachthof; 25 Ziegen; 12 055 Schweine, 2059 direkt zum Schlachthof; 1429 Auslandschweine. Verlauf: Bei Rindern, Kälbern ruhig; bei Schafen ziemlich glatt; bei Schweinen ruhig. Preis: Rinder 63-80, Kälber 46-79 Schafe 41 bis 66, Schweine B 75-76, C 75-76, D 73-74, E 70 bis 72, Saue 62-70 Pfg.

Swinemüder Hafenverkehr

Einlegekasten am 3. März: D. Brandenburg, Steper, 1819, Reval, Güter. D. Paris, Larsen, 2547, Kopenhagen, leer. MS. Karlshütte, Suhr, 261, Odense, leer. D. Kong Haakon, Christensen, 2404, Kopenhagen, Güter, Passagiere. D. Ihnatar, Förholm, 3420, Helsingfors, Güter und Passagiere. MS. Peder, Jensen, 144, Rütköping, leer. MS. Ternan, Klaußen, 130, Rütköping, leer. MS. Steiermark, Schedelzern, 385, Christiansund, Feldspat.

Auslegekasten am 3. März: MS. Walkure, Steinbrink, 181, Korsör, Getreide. MS. Menkisto, Hansen, 177, Horsens, Leinwägen. MS. Anita, Bartels, 268, Kopenhagen, Roggen. MS. Meador, von Ahn, 106, Nystrand, Hafer. D. Theodor, Bode, 1623, Rotterdam, Güter.

Einlegekasten am 4. März: D. Reval, Toft, 1000, Hamburg, Güter.

Auslegekasten am 4. März: D. Straußburg, Pagels, 1482, Reval, Güter.

Wasserstände

	3. 3.	2. 3.	1. 3.	27. 2.
Odergebiet				
Landberg a. W.	—	—	0,24	—
Rathbor	1,45	1,34	1,26	1,20
Dyhernfurth	0,91	0,91	0,86	0,85
Glogau	0,64	—	0,65	—
Elbegebiet				
Lamm-Eger	-38	-52	-44	-42
Lehmritz-Elbe	-84	-79	-77	-80
Außig-Elbe	-47	-41	-41	-44
Dresden-Elbe	-200	-200	-201	-202

Berliner Börsenkurse vom 3. März 1930

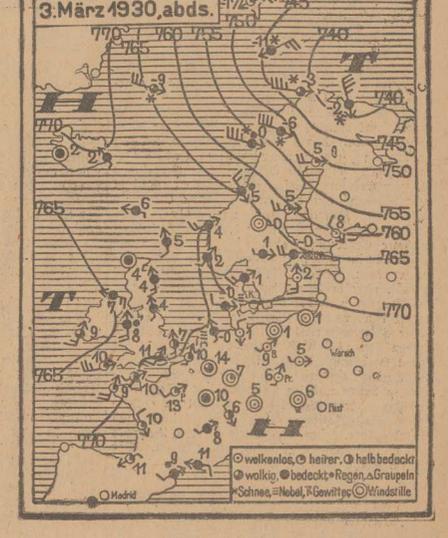
Abl.-Schild 1-90000	51,00	Böhrisch Brauerei	107,00	Rhein. Stahlwerke	116,50
do. ohne Auslos.	8,700	Charlbg. Wasser	106,00	Rückförth	51,25
Hamb. Paket	105,00	Contin. Caoutch.	148,50	Rud. Karstadt	150,50
Hamb. Südamerika	38,50	Daimler Motoren	38,50	Klöckner Werke	105,00
Hansd. Dampfch.	148,00	Drsch. Aut. Telegr.	—	Laubhütte	51,50
Nordd. Lloyd	106,10	Deutsche Erdöl.	102,25	Ludwig Loewe	171,50
Stett. Dp. Comp.	95,00	Dynamit Nobel	78,00	Mannesmann	105,00
Berl. Handels-G.	186,00	F.G.F. Fabrikindustrie	164,80	Mansfeld Bergbau	104,60
Comm. u. Privatb.	155,00	Feldmühle Papier	176,50	Masch.-Bauern	44,50
Darmstädter Bank	235,25	Felten Guillaume	127,50	Motoren-Deutz	70,25
D. Ueberseebank	102,50	Gelsenkirchen	138,00	Nat. Vers. Stettin	100,00
D. Bank u. Disc.	148,50	Ges.-Elektr.-Unter.	71,75	Nord-Wellen	86,25
Dresdner Bank	142,75	H. Goldschmidt	69,00	Obersch. Eisen	79,00
Reichsbank	289,50	H. H. Hammen	102,00	Oberschl. Koks	101,25
Allg. Elektr.-Ges.	165,10	Harpener Bergbau	134,00	Orenstein&Koppel	75,00
Augsburg-Nürnberg	71,00	Hedewigshütte	96,00	Ostwerke	210,00
Ergmann Elektr.	200,00	Hirsch Kupfer	115,00	Phönix Berg	102,25
Berlin-Karlsh.	67,75	Hoesch Eisen	110,00	Pom.Eis.-Gießerei	41,00

Wetterbericht

Das Wetter am Dienstag. Das Uebergewicht des Druckes liegt jetzt über dem mitteleuropäischen Festlande, sein Kerngebiet über Südwesteuropa, während die Ausläufer Großbritanniens und die südliche Hälfte von Skandinavien beherrschen. Auch die Randgebilde des lappländischen Tiefs erzeugen kein erhebliches Druckgefälle, so daß in Pommern, wo das Barometer seinen Stand behauptet, die herrschende Wetterlage noch erhalten bleibt.

Das Wetter am Mittwoch. Schwache bis mäßige Winde aus West bis Südwest, verbreiteter Nebel, langsam steigende Tagestemperaturen, nachts Frost. Niedrigste Temperatur der Nacht zum Dienstag -3,8 Grad, morgens 8 Uhr -2,1 Grad, mittags 12 Uhr +7 Grad.

Sonnen- und Mondzeiten. S.-A. 6.41, S.-U. 17.44, M.-A. 8.16, M.-U. 23.45 Uhr.



Pommern und Nachbargebiete

Bezirk Stettin

Wänsch. Stettinasiel. Der Gesangsverein „Liedertafel“ feierte am Sonnabend sein 13. Stiftungsfest. Wohlgeordnete Chorgesänge und krasse Klänge wechselten miteinander ab. Besonderen Beifall fanden die von Karl Otto Dito, unter gütiger Mitwirkung der Gesangslehrerin Frau Auguste Magnus, vorgetragenem Sologelege. Der Vorsitzende Krüskampfielwies in seiner Begrüßungsansprache auf die Bedeutung des deutschen Volksfestes hin. Ein Tanz beendete die harmonisch verlaufene Veranstaltung.

Schöne. Einbruch. In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist im Schwarzergebäude eingebrochen und verschiedenes Handwerkszeug gestohlen worden.

Widenerbrück (Kr. Greiffenbagen). Stahlhelmfest. Am vergangenen Sonnabend veranstaltete die hiesige Stahlhelmgruppe im Lokale Majde im Verein mit der Nachbargruppe ein Herbstfest. Nachdem der Führer der Stahlhelmgruppe mit schlichten Worten den Abend eröffnet hatte, sprach Hauptmann Schallehn (Schönau) über Zweck und Ziel des Stahlhelms. Der weitere Verlauf des Abends brachte abwechslungsreiche Unterhaltung und schloß mit einem Tanz.

Stargard. Schwere Autounfälle. Ein Hochschwinger schlug auf dem Sonntag auf der Jorkstraße in der Nähe von Stargard gegen einen Chauffeurwagen. Zwei der Insassen wurden schwer verletzt, und zwar der praktische Arzt Paul Reichert und der Chauffeur Walter Holzschüler. Zwei der Insassen, Gustav Jäpfle und Carl Wadgans, erlitten leichtere Verletzungen.

Beringsdorf. Verkehrsunfall im Nebel. Auf der Chaussee zwischen Beringsdorf und Albede ereignete sich am Abend bei dichtem Nebel ein Zusammenstoß zwischen einem Personentractor und einem Nachfahrer. Der Nachf. ein Arbeiter S. aus dem Ort, wurde in weitem Bogen vom Wege abgedrängt. Trotz des schweren Sturzes kam er mit leichten Verletzungen am Kopf und an den Beinen davon.

Ein Unhold überfällt eine Frau

Bank (Ansel Medem). Ein dreier Ueberfall auf eine Frau beschloß die Landjägerstation der Insel. Als die Ehefrau des Vorrichters Feierabend vom Gute Budaala am Sonntag in früher Morgenstunde sich auf dem Wege nach dem Behälter schraubte, wurde sie auf der Chaussee zwischen Banitz und Aker von einem Radfahrer überfallen. Dieser rammte sie mit dem Rade, wackte die Frau und warf sie in den Chausseeabgraben. Er hielt ihr den Mund zu und verwichte sie in veremallichten. Die Frau kehrte sich aus Verlebensschäften. Auf die Hilfe rief der Verbrochene sich schließlich von seinem Pferde ab, schwannte sich auf sein Rad und fuhr nach Hause. Der Täter wird als ein Mann von 35 bis 40 Jahren beschrieben, 1,60 Meter hoch, interessiert Bauern, solmales Gesicht, kleiner rötlicher Schnurrbart. Er trug blaues Jackett, dunkle Hose und schwarze steifen Hut.

Nochmals das Obdachlosenastl

Anklam. Die Stadterordnetenversammlung besaßte sich in ihrer letzten Sitzung noch einmal mit dem Unhold der Arbeitslosenzunahme zum Obdachlosenastl. wobei es zu heftigen Auseinandersetzungen kam. Eine Kommission aus neun Stadterordneten und drei Parteimitgliedern soll die Suche zum Abhilfe bringen. An der Stadtsitzung soll eine ruhende Mehrheit wiederbestimmt werden. Der Bernstahlbeitrag wurde auf 7 Mark festgesetzt. Freiwillige Schüler zahlen für eine Halbjahresstunde zwei Mark.

Fiddikom. Koncert des Männergesangsvereins „Liedertafel“. Sonntag veranstaltete der hiesige Männergesangsverein „Liedertafel“ im Hotel „Deutsches Haus“ einen Konzertabend unter Mitwirkung von Mitgliedern des Stettiner Tonkünstler-Vereins Garmatter. Das Konzert erfreute sich eines reichen Besuchs. Die Darbietungen erzielten reichlichen Erfolg.

Kabes. Hauswirtschaftslehrgang. Die im Vorjahre wird auch in diesem Jahre in Kabes wieder ein Hauswirtschaftslehrgang von der Landwirtschaftlichen in Regenwalde in der Zeit vom 2. April bis Mitte Juli abgehalten. Zu diesem Zweck hat die Stadthilfe das Vereinszimmer und die Schulhütte in der Turnhalle, sowie Beleuchtung und Feuerungsmaterial unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Stunden werden in der Regel, daß auch auswärtige Kurkisturen morgens die Schulhütte und abends passende Züge benutzen können. Kabes ist als Lehrort gewählt worden, weil es die günstigste Wohnverbindung hat. Vor allen Dingen soll der jährliche Teil des Kreises mehr berücksichtigt werden. Zum Unterricht in Gartenbau führt der Schule ein Teil des hiesigen Schulgartens zur Verfügung gestellt worden.

Interessante Zahlen aus Stadt und Land

Der Preussische Landtag hat eine Erhebung über die finanzielle Auswirkung der direkten Kreissteuer veranlaßt. In den Nr. 3 und 4 der „Zeitschrift für Selbstverwaltung“ in ein Artikel erschienen. Die direkte Kreissteuer in den preussischen Landkreisen und ihre finanzielle Auswirkung. Der Artikel enthält eine Reihe interessanter Tabellen, in denen zum ersten Male festgelegt wird, wie hoch die Grundbesitzer der einzelnen Kreissteuern sind und wie sie sich auf das ganze Land und die freizugehörigen Städte verteilen. Die ganze Berechnung ist abgeleitet aus dem Jahre 1928, wo der Gesamtbeitrag der Kreissteuer aller Kreise 145 Millionen betrug. Sechs römische Kreise erhoben überhaupt keine Kreissteuer. Der Durchschnitt der Hundertscheitel, in denen die Kreissteuer zu den Ueberweisungen erhoben wird, liegt bei 40,7 Prozent. Den niedrigsten Satz hat die Rheinprovinz mit 19,1, den höchsten Pommern mit 56,3.

Bei der Grundbesitzersteuer beträgt der Durchschnitt 38,32, am niedrigsten in der Rheinprovinz mit 29,2, am höchsten in Preußen mit 107,3. Bei einem durchschnittlichen Gemeindefiskus von 7,55 hat die Rheinprovinz mit 29,0 den niedrigsten, Preußen mit 103,6 den höchsten Satz. Die Grundbesitzer der Ueberweisungen und Kreissteuern werden von dem ganzen Lande und den freizugehörigen Städten wie folgt aufgebracht: Einkommenssteuer 100 Millionen, das

von auf dem platten Lande 60 Prozent, Kreisbesitzer 28,7 Millionen, davon auf dem platten Lande 60,8 Prozent, Grundbesitzer 129,6 Millionen, davon auf dem platten Lande 77,5 Prozent, Gewerbesteuer 25,4 Millionen, davon auf dem platten Lande 50,7 Prozent.

Die Tabellen sind das Resultat einer außerordentlich großen und fleißigen Arbeit. Sie zeigen neben dem Gesamtdurchschnitt für Preußen die absoluten Beträge und den Anteil des platten Landes für die Landkreise der einzelnen Provinzen und Regierungsbezirke. Von den Grundbesitzern sämtlicher Kreissteuern liegen 65,7 Prozent auf dem platten Lande. Das platte Land deckt von der Kreissteuer 69,9 Prozent, wird also stärker herangezogen als die freizugehörigen Städte. Denn die Tabellen zeigen, daß im Landesdurchschnitt in Preußen von 100 Km. Kreissteuereinnahme auf dem platten Lande 45,5 Km. in den freizugehörigen Städten nur 37,6 Km. als Kreissteuer erhoben werden. Die freizugehörigen Städte zahlen also nur 82,6 Prozent von dem, was das platte Land aufbringen hat.

Die Kreissteuer mit 145 Millionen bildet nur 41 Prozent der Gesamteinnahmen der Landkreise. Im Jahre 1913 betrug sie 86 Millionen und bedeckte 77 Prozent der Gesamteinnahmen. Diese Zahlen zeigen in aller Deutlichkeit, daß die Kreissteuer nicht mehr in dem Maße als im Jahre 1913 der Staat zu dem Maße auf die freizugehörigen Gemeinden zurück, wie es noch 1913 der Fall war.

Die Kreissteuer mit 145 Millionen bildet nur 41 Prozent der Gesamteinnahmen der Landkreise. Im Jahre 1913 betrug sie 86 Millionen und bedeckte 77 Prozent der Gesamteinnahmen. Diese Zahlen zeigen in aller Deutlichkeit, daß die Kreissteuer nicht mehr in dem Maße als im Jahre 1913 der Staat zu dem Maße auf die freizugehörigen Gemeinden zurück, wie es noch 1913 der Fall war.

Die Kreissteuer mit 145 Millionen bildet nur 41 Prozent der Gesamteinnahmen der Landkreise. Im Jahre 1913 betrug sie 86 Millionen und bedeckte 77 Prozent der Gesamteinnahmen. Diese Zahlen zeigen in aller Deutlichkeit, daß die Kreissteuer nicht mehr in dem Maße als im Jahre 1913 der Staat zu dem Maße auf die freizugehörigen Gemeinden zurück, wie es noch 1913 der Fall war.

Die Kreissteuer mit 145 Millionen bildet nur 41 Prozent der Gesamteinnahmen der Landkreise. Im Jahre 1913 betrug sie 86 Millionen und bedeckte 77 Prozent der Gesamteinnahmen. Diese Zahlen zeigen in aller Deutlichkeit, daß die Kreissteuer nicht mehr in dem Maße als im Jahre 1913 der Staat zu dem Maße auf die freizugehörigen Gemeinden zurück, wie es noch 1913 der Fall war.

Bezirk Köslin

Chiesebad Renndorf. Goldene Hochzeit feiern heute Rentner Kallenbach und Frau.

Rügenwalde. Goldene Hochzeit. In Zeilow feierten die Wittwe Goldene Hochzeit ihre goldene Hochzeit. P. B. B. (König) konnte das Jubeljahr in seiner Wohnung ein.

Der Arbeiterverein wählte zum 1. h. m. 2. Schriftführer die Kameraden Hilde und Treptow.

Belgard. Erneute Einbruchsdiebstähle, vermutlich derselben Täter, die erst kürzlich benachbarte Döschowen heimlichst haben, sind festgesetzt worden. So wurde am Sonntagabend dem Arbeiter Otto Bogel in Stiefen eine Kasse mit Wertpapieren, darunter Sparschneiderei, Hypothekentriefe und

Versicherungspolice, entwendet. Die Täter sind unerkannt entkommen. Ferner verließen Sieben in die Gemeindefürst Bogardi in Buchow ein ständiges. Sie haben die Täter einige Fenstergehänge zertrümmert, sind angehängt gefahrt worden und dann geflüchtet. Beschädigte polizeiliche Maßnahmen sind nun eingeleitet.

Die resolute Bauernfrau

Desidow (Kr. Kolberg). Einbrecher hatten in der Sonntagsnacht der Wohnung des Landwirts Strelow einen Besuch ab und drangen zunächst in das Schlafzimmer der jungen Frau, deren Mann im Nebenzimmer schlief. Die Frau stellte sich schielend, sprang aber in dem Augenblick, als die Einbrecher das Zimmer verließen, aus dem Bett und schrie um Hilfe. Den auf sie eundringenden zunächstdringenden mangelnden Einbrechern legte sie sich unterhalb von ihrem herbeieilenden Manne, mit einem Stuhle bewaffnet, sehr energisch zur Wehr, so daß die Einbrecher die

Flucht erzwangen. Der Kampf spielte sich im Halbtonale ab, da die Einbrecher die Sicherungen der elektrischen Leitung angegriffen hatten. Leider verlief die sofort aufgenommene Verfolgung ergebnislos, wenigstens man die Spuren der von den beiden Einbrechern benutzten Fahrräder bis an den Ort Groß-Zettin gelegenen Kämische verfolgen konnte. Man nimmt aber an, daß dieselben Männer, welche sich bei dem in Groß-Zettin am abgesetzenden Bruder des Besitzes Strelow genau nach seinem Wohnort erkundigten, entweder selbst den Einbruch verübten oder aber ihren Komplizen Anstiftung erteilten. Auf das Konto der gleichen Einbrecher dürfte der in derselben Nacht in Groß-Zettin verübte Einbruch zu gehen sein.

Vollow. Die kirchlichen Körperschaften errieten die Kirchenlastenrechnung für 1928 in Einnahme mit 18.691 und in Ausgabe mit 18.057 Mark an und errieten dem Rentanten, Rentier Julius Willwold, die nachgekauften Einkünfte für Gebäude- und Zuhandlungen abzugeben auf dem Kirchhof wurden zu den bisher bewilligten 300 Mark weitere 200 Mark zur Verfügung gestellt. Mit der Ausführung der Arbeiten ist der frühere Stadtkämmerer Bechtold betraut worden. Das bisher mit einer Zuschüsse orantlich verbundene Kirchenamt soll mit dem 1. April von dieser getrennt werden, nachdem Konsistorium und Rentanten die Genehmigung dazu erteilt haben. Der bisherige Inhaber des Kirchenamtes, Kantor Treute, wird auf Grund eines Pensionsvertrages das Organisationsamt übernehmen.

Köslin. Antireiserverbot. Wegen der im Landkreise Kolberg-Köslin herrschenden Maul- und Klauenseuche ist der Zutritt von Klauentieren für die am 13. d. Mts. in Köslin und am 27. d. Mts. in der Kreisstadt befindlichen Viehmärkte durch den Regierungspräsidenten verboten worden.

Köslin. Die durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienste der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter die in den verschiedenen landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt werden sind neu festgesetzt worden: für Rentanten und verheiratete Arbeiter unter 14 Jahren auf 750 Mark, über 14 Jahren 900 Mark; für sonstige land- und forstwirtschaftliche Arbeiter (Arbeiterinnen) unter 14 Jahren auf 120 Mark (120 Mark), von 14-16 Jahren auf 300 Mark (270 Mark), von 16-21 Jahren auf 450 Mark (450 Mark), und über 21 Jahren auf 612 Mark (605 Mark). Die Festsetzung ist vorbehaltlich etwaiger Zwischenverfügungen - vom 1. Januar 1930 bis zum 31. Dezember 1933.

Kaltenburg. Eisenarbeiter Unfallsfall. Ein hiesiger Arbeiter verlor die rechte Hand bei einem Unfall im Wald bei der Arbeit am Holz. Die Hand wurde am 1. März 1930 in der hiesigen Chaussee verunglückt. Die Hand wurde am 1. März 1930 in der hiesigen Chaussee verunglückt. Die Hand wurde am 1. März 1930 in der hiesigen Chaussee verunglückt.

Anmachern der Schulerzahl. Zur Neuaufnahme in der hiesigen Volksschule sind bisher 119 Schüler angemeldet worden. Zur Einklassung gelangen zu Eltern 70 Schüler.

Sulmitz (Kr. Renthendorf). Feuer. Am Sonntagabend gegen 7 Uhr brach im Wohnhaus der alten Dorfstraße Feuer aus. Das Gebäude, Wohnhauswert mit Strohdach, wurde bereits in hellen Flammen, ehe die Feuerwehr eintrafen konnte. Das Kleinholz und ein Teil des Mobiliars des Einwohnern B. konnte gerettet werden. Infolge stürmischer

Länder- und Städtewappen aller Erdteile in Gold- und Silberdruck. Die FREUDE der KURMARK-RÄUCHER.

Die Erfahrung des Orients spricht aus unserem Tabakraucher.

Mein berühmter Meister Ojwad Effendi praxierte bereits vor 30 Jahren während meiner Lehrzeit in Smyrna ein, die würzigsten Tabake der Welt von Kandi und die dunkelsten Gewächse von Ghiaurkoy mit den wohlgeriesten Provenienzen der Ebene zu verbinden.

Das richtige Verhältnis dieses Dreiklang ergibt die nicht amalfische Mischung, die sich abgerundetem Geschmack.

voll Bekömmlichkeit vereingl.

KURMARK

die Ugrerie der neuen Epoche

Schützleute als Spione

Das Drama von Wilhelmshaven

Aus dem neuen Buch „Spionage“ von S. H. Berndorff, Verlags Died & Co., Stuttgart.

(3. Fortsetzung.)

Jetzt ging alles blitzschnell. Der Wechsel ging zu Kretsch, der Gerichtsvolksgewerke ersahen, Glaß ließ den Freund nicht aus den Händen, der Oberstaatsanwalt geriet nun lächelnd unter Alkohol, und eines Tages kam er mit den Konstruktionsplänen des großen Kreuzers, die er sich endlich in die Hände gespielt hatte, an. Er holte Glaß aus seiner Wohnung, beide gingen im Sturmschritt zu der Wohnung des Ingenieurs in das Gartenthaus der hinteren Straße, der Ingenieur nahm den Plan, um ihn seinem Bruder in einem Zimmer des ersten Stods zu zeigen. Nach zehn Minuten kam er wieder zurück, die Zeichnung sagte dem Bruder nichts Neues, Ehlers amete auf, als er das kostbare Papier wieder in den Händen hatte, er erblickte das Verprechen, daß der Wechsel gerissen würde, somit jetzt auch noch das Signalbuch herbeigeschafft würde, und wie von einem Blitz geblitzte er mit den Plänen wieder an Bord und schaffte sie wieder an ihren Platz.

Jacinde war inzwischen nicht müde gewesen. Das Geld des Ingenieurs Peterien sprang nun durch ihn noch in die Taschen anderer Beamter, es war da ein Schutzmännlein Heinrich Sühr, und es waren da noch ein paar Männer, die in bestimmten Stellungen saßen und die die Hauptmarkeisen des Kreuzers nahmen. Die Pläne des ganzen Kreuzers kamen auf diese Weise in die Hände des Ingenieurs Peterien, immer nur für 10 Minuten, aber es ist ganz klar, daß diese Zeitpunkte hinreichte, um diese Papiere wie alle vorherigen zu fotografieren.

Endlich kam der Tag, an dem Ehlers zitternd vor Angst das Signalbuch, eines der wichtigsten Geheimnisse der Kriegsmarine, überbrachte. Nach kurzer Zeit war es wieder in seinen Händen. Er konnte die Gerichtsvolksgewerke von seinen Mägden lösen, der Wechsel war gerissen, einige Tausendmarktscheine fielen in seiner Brieftasche, über einem Soldatenjungen, das nun immer voller Angst war. Er hatte gegen die Rettung seiner neu-ermöglichten Dinge viel mehr Sorge, Angst und Unruhe eingeatmet, als er vorher gehabt hatte. Er war schließlich doch intelligent genug, um in der ganzen Sache einen fürchterlichen Faden zu finden, er beämpfte sein Gewissen, indem er sich rettungslos dem Tode ergab.

Nach dieser Zeit trat der Schutzmann Glaß den zweiten Teil seines Verlaufs an. Wieder fuhr er in seinem alten Bodenmantel bis Hamburg, wieder sitzen er am Abend in einem

elegantem Anzug in den De-Bus nach Paris. Wieder verlor er sich für ein paar Tage mit Yvonne, dem Mädchen aus Marseille.

Bei dem deutschen Generalstab lief in den letzten Tagen ein Telegramm aus London ein, das, als es dekodiert worden war, die größte Bestürzung hervorrief. Die geheimsten Stellen der deutschen Spionage wurden benachrichtigt, ein Agent fuhr nach London, und als er zurückkam, war man stark vor Erstaunen! Wie das Telegramm es ge- sagt hatte, so war es, der deutsche Spionage- dienst in London hatte erfahren, daß die Engländer das Signalbuch der deutschen Marine und die Zeichnungen des Kreuzers „von der Linn“, des fälschlichen Schiffes der damaligen Kriegsmarine, dessen Konstruktionspläne besonders geheim gehalten war, in Händen hatten.

Wieder in den letzten Tagen fuhr einer der schärfsten Kriminalkommissare der Kölner Polizei, ein früherer aktiver Offizier, der jetzt noch Reserveoffizier war, nach Paris hinter einem internationalen Auslandsbüro. Als dieser Kommissar eines Morgens aus der Kabine seines Schlafwagens fletterte, um in den Speisekasten zu gehen, sah er einen vierfährigen Herrn im Flur stehen, der die Hände in den Hosentaschen trug und zum Fenster hinaus veranlagt war. Der Kommissar mußte sofort, daß er diesen Herrn vor einigen Monaten in demselben Zug getroffen hatte und schließlich fiel ihm der Mann, der außerordentlich aufmerksamer war, auf. Mit diesem Menschen hatte es bestimmt nicht seine Ähnlichkeit. Seine groben Hände stammten nicht mit der feinen Hände überein, die Art, wie er im Speisekasten ab, fiel auf, und er mußte sofort, daß der Kommissar unmittelbar neben dem Mann, der sein Interesse erregt hatte. Aus dem Paß las der Kommissar über die Schulter des Mannes, daß dieser elegant gekleidete Herr ein Schutzmännlein war. Das war eine eigenartige Geschichte, denn Schutzmännlein pflegen im allgemeinen nicht erster Klasse nach Paris zu fahren, und so legitimierte sich der Kommissar bei der Passkontrolle stand der fremde französische Polizeibeamte, er bekam heimlich Gelegenheit, den Paß in die Hand zu bekommen. Er hatte sich nicht getraut, der Mann war ein Schutzmännlein, er hielt Glaß und war aus Wilhelmshaven. Auf eine kurze Bitte des deutschen Kommissars spielte der französische Kollege, der annehmen mußte, daß der Mann vielleicht irgendein gemeiner Verbre-

cher war, den der Kommissar jagte, ein farges Theater. Er stellte sich so, als ob die Photographie in dem Paß unanständig sei, Glaß zog noch andere Legitimationspapiere hervor, es war schließlich so, der Mann, der erster Klasse nach Paris fuhr, war und blieb ein Schutzmännlein aus Wilhelmshaven.

Der Kommissar nahm sich vor, durch seine Behörde einmal an die Wilhelmshavener Polizei schreiben zu lassen, um den immerhin doch eigenartigen Vorgang zu klären. Er erledigte seine Geschäfte in Paris und machte dann am Abend vor seiner Heimreise mit einem Pariser Kollegen einen Dummel.

Pflichtig sah er sich in einem kleinen, besetzten Restaurant dem Schutzmännlein gegenüber, der ihm schon Kopfschmerzen verursacht hatte. Er stand in der Garderobe und verabschiedete sich lange und innig von einem schwarzhaarigen Mädchen, dem er versprochen, bald wiederzukommen. Der Kommissar sah, wie der Schutzmännlein das Total verließ und wie das Mädchen in den Sanitarium zurückkehrte. Nun hat er den französischen Kollegen um eine Gefälligkeitsbesuchung, er wollte gern mit diesem kleinen, hübschen, schwarzhaarigen Mädchen plaudern und dabei etwas herausbekommen. Der französische Kriminalbeamte ging gern darauf ein, man sagte sich zu dritt zusammen, und bald ergriffte Yvonne sogar unangefordert von dem Kommissar, und sie beschloß, daß er sehr reich sein müsse. Er sei jetzt das zweite Mal in Paris gewesen und jedesmal habe er mit dem Geld nur so um sich geworfen. Das er einmal habe er am Nachmittag in sein Hotel ein Telegramm bekommen, und mit diesem Telegramm sei er sofort in alle Dancings gegangen, um ihn, die schöne Yvonne, zu suchen und um noch eine letzte Nacht mit ihr zu verleben. Das Telegramm habe ich hinter meinen Spiegel gesteckt, und da steht es noch heute.

Als das Mädchen für einen Augenblick von dem Tisch der beiden Kriminalbeamten weggegangen war, sagte der deutsche Kommissar zu seinem französischen Kollegen:

„Dieses Telegramm möchte ich gern haben.“

Als Yvonne zurückkehrte, legitimierte sich der französische Kommissar, das Mädchen von dem Tisch der beiden Kriminalbeamten weggehen zu lassen, und sie beschloß, daß er sehr reich sein müsse. Er sei jetzt das zweite Mal in Paris gewesen und jedesmal habe er mit dem Geld nur so um sich geworfen. Das er einmal habe er am Nachmittag in sein Hotel ein Telegramm bekommen, und mit diesem Telegramm sei er sofort in alle Dancings gegangen, um ihn, die schöne Yvonne, zu suchen und um noch eine letzte Nacht mit ihr zu verleben. Das Telegramm habe ich hinter meinen Spiegel gesteckt, und da steht es noch heute.

Am nächsten Morgen fuhr der Kommissar nach Köln zurück. Das Telegramm, das ihm Yvonne gegeben hatte, war nicht sehr viel wertig, es war an Herrn Glaß in Paris adressiert und trug den Text „sicher zurückkommen, Peterien“. Es war in Wilhelmshaven aufgegeben worden.

Als der Kölner Kriminalkommissar seinem Vorgesetzten über den Erfolg seiner Reise erzählte, vermaß er nicht, am Schluß seines Berichtes die Sache mit dem Schutzmännlein, der erster Klasse nach Paris fuhr, zu erwähnen.

Gegen sein Erwarten war aber der Leiter der Kölner Kriminalpolizei für diesen Vorgang außerordentlich interessiert, und so zog der Kriminalkommissar das Telegramm aus der Tasche, das er hinter Yvonne's Spiegel hervorgeholt hatte. Als sein Vorgesetzter einen Blick darauf geworfen hatte, da sah er den Kommissar schlagartig an.

„Wundersam“, sagte er, „wissen Sie, was Sie da festgestellt haben? Das ist ja ungeheuerlich.“

Der Kommissar sah ihn erstaunt an. Sein Vorgesetzter aber sah ihm einen Akt über den Tisch der Kommissar schlug ihn auf, las, und jetzt war es an ihm, zu erläutern. Der Akt enthielt das Gerücht des deutschen Generalstabes an alle großen Polizeibehörden, ein besonderes Augenmerk auf feindliche Spionageagenten zu werfen. Es war gesagt, daß festzustellen worden sei, daß Spione wichtige Geheimnisse der deutschen Marine, vor allem in Wilhelmshaven, ausgespielt hätten. Wie deutsche Agenten aus England meldeten, habe man dort festgestellt, daß ein Mann mit dem Namen Peterien einer der Hauptspione sei, die auf die Geheimnisse der deutschen Flotte losgelassen worden wären.

Die Kölner Behörden schickten den Kommissar mit dem bestmöglichen Telegramm sofort nach Berlin. Als der Beamte wieder in Köln eintraf, hatte er einen Befehl an die dortige Polizeibehörde in der Tasche, daß diese Dienststelle sofort mit allen Mitteln und zahlreichen Beamten in Wilhelmshaven die Ermittlungen weiterzuführen sollte. Es schien ja nun so zu sein, daß der Hauptspion Peterien in Wilhelmshaven saß und daß der Schutzmännlein Glaß seine Hand bei dem Vertrat militärischer Geheimnisse mit im Spiele haben mußte.

Jetzt folgten sich die Ereignisse Schlag auf Schlag, Glaß wurde in Wilhelmshaven beobachtet, man sah ihn mit dem Schutzmännlein Jacinde, mit einem Schutzmännlein Sühr und dem Oberstaatsanwalt Ehlers ununterbrochen zusammen. Die Beamten ermittelten schnell die Tatsache, daß alle vier mehr Geld hatten, als sie von Rechts wegen haben konnten, sie heilten fest, daß sich der Oberstaatsanwalt eine Wohnung im Werte von einigen tausend Mark einmietet hatte. Die Kölner Beamten lagen Tag und Nacht auf der Wauer, und so kamen denn auch die allmorgendlichen Gänge der beiden Schutzmännlein in das einzelne Gartenhaus zu ihrer Kenntnis. Nun holte die Kölner Polizei, die sich mit den Wilhelmshavener Behörden nicht ins Benehmen setzen durfte, damit das Geheimnis, daß man den Schutzmännlein auf der Spur war, auch bewahrt blieb, zu einem großen Schloß aus. Einem Mordeus, in aller Fröhe, holte man die Schutzmännlein Jacinde und Glaß aus ihren Wohnungen und brachte sie ins Gefängnis in Einzelhaft. Den Oberstaatsmann Ehlers holte man sich von Bord seines Kreuzers.

(Fortsetzung folgt.)



Ein wahres Vergnügen

das Geschirrabwaschen, Spülen und Reinigen mit IMI!

IMI verkürzt das tägliche Geschirrabwaschen und Spülen ganz bedeutend. IMI macht alles viel schneller und gründlicher sauber. Sie müssen einmal die herrlichen IMI-Geschirre sehen! Wie sie blinken, glitzern, funkeln und gleißeln! Versuchen Sie IMI! Säubern Sie auch alle anderen Hausgeräte aus Glas, Porzellan, Metall, Stein,

Marmor, Holz usw., ganz besonders aber Mops, Bohnerputz-, Spül- und Scheuertücher, überhaupt alles, was Sie schnell sauber haben wollen, mit IMI! Überall erhältlich. Machen Sie sich leicht durch



1 Eßlöffel IMI auf 10 Liter = 1 Eimer heißes Wasser.

Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel

für Haus- und Küchengerät aller Art
Hergestellt in den Persilwerken

Niemals lose - nur in Originalpackung.

Offene Stellen

Grüstenz! Für die Werbung und Beförderung von Privat- und öffentlichen Stellen...

Haumädchen mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn gesucht.

Berheirateter Gehilfen (Ineh) mit Gehältern, 1. April 1930 zu übernehmen.

Deputantenfamilie mit Gehältern, bei Bewerbung die zwei letzten Stellen annehmen.

Zagelöhnerfamilie mit 1 bis 2 Gehältern bei 1. April 1930 zu übernehmen.

Knecht der schon lange in der Landwirtschaft tätig gewesen ist.

Berretter u. Berretterinnen für den Verkauf ein- und zweier Artikel...

Berretterin für den Verkauf ein- und zweier Artikel...

Oberrmelker mit eigenem Vieh bei Verdienstabende, 20 Stück und ein...

Deputat-Pferdeknecht mit einem Gehältern, Gutswander, Kramensack, bei Bedarf...

Stellmachergehelfen tüchtig über die handwerkliche Beschäftigung...

Reisende (Leuten oder Damen) für den Vertrieb von...

Juwel. Deputatbeiter tüchtig zum 1. 4. 1930 in der Fremden-Substanz...

Bei Aufgabe von Gütern, Verlobungs-, Vermählungs-, Trauungs-, Dankungs- und anderen Gelegenheits- und kleinen Gelegenheits- und kleinen Gelegenheits- und kleinen Gelegenheits-...

3 1/2 % Nachsch!

36 Jahre für meinen jungen Mann, welcher am 1. April seine Lehrtätigkeit beendet hat.

Bäckergehelfe welcher fern vom Ofen ist, und für sofort Arbeit.

Rontoristin vor schon über ein Jahr in der Firma tätig.

Radio 4-Röhren-Apparat, verkauft preiswert.

Wohnung ohne Wohnung in Scharnau 1. Kom.

Antikäufe u. Verkäufe Pianoforte, Klänge, Haegeri, Flaschen, Neue Betten.

Gebrauchte Betten mit gutem Gefüge, billige Bettdecken.

Leeren Laden m. 3-Zimmerwohnung für ein Geschäft.

Landwirtschaft mit 5000-6000 A. Acker, Obst, Vieh.

Dampfkessel Gatter, Heizanlagen, Heizungsanlagen.

Wohnung mit 2 Zimmern, 10 A. Acker, Obst, Vieh.

Landhaus mit 2 Stuben, 2 Kammern, 10 A. Acker.

Landhaus mit 2 Stuben, 2 Kammern, 10 A. Acker.

Landhaus mit 2 Stuben, 2 Kammern, 10 A. Acker.

Landhaus mit 2 Stuben, 2 Kammern, 10 A. Acker.

Landhaus mit 2 Stuben, 2 Kammern, 10 A. Acker.

Landhaus mit 2 Stuben, 2 Kammern, 10 A. Acker.

Landhaus mit 2 Stuben, 2 Kammern, 10 A. Acker.

Landhaus mit 2 Stuben, 2 Kammern, 10 A. Acker.

Tiermarkt Gelbe Orpington über 8 Jahre alt, sehr schön.

Ermländer Puffer als Gebrauchswort, sehr praktisch.

Geldmarkt Hypothek mit 10-11000 RM.

Grundstücke u. Geschäfte fliegendes Automobil u. Fahrradgeschäft.

Goldbrühe! Altbestehende Refraktionsarbeiten.

Zur Geflügelfarm Grundgrundstück 22 Hektar.

Die Bauernhof 67 Hektar, sehr schön, Obst, Vieh.

Gaushaus mit 2 Stuben, 2 Kammern, 10 A. Acker.

Landhaus mit 2 Stuben, 2 Kammern, 10 A. Acker.

Landhaus mit 2 Stuben, 2 Kammern, 10 A. Acker.

Landhaus mit 2 Stuben, 2 Kammern, 10 A. Acker.

Landhaus mit 2 Stuben, 2 Kammern, 10 A. Acker.

Landhaus mit 2 Stuben, 2 Kammern, 10 A. Acker.

Landhaus mit 2 Stuben, 2 Kammern, 10 A. Acker.

Wirtschaftsverkauf in Provinzialstadt, sehr schön.

Fleischerei in Provinzialstadt, sehr schön.

Landwirtschaft 42 Morgen (6 Hektar), sehr schön.

Mittagsbillig 1. A. Monuments 75 Hektar.

Freiurgeloch 1. A. Monuments 75 Hektar.

Hoflage Haus (1 Zimmer mit Küche).

Gasthof mit 2 Stuben, 2 Kammern, 10 A. Acker.

Ziegelei mit 2 Stuben, 2 Kammern, 10 A. Acker.

Kleines Landhaus mit 2 Stuben, 2 Kammern, 10 A. Acker.

Landwirtschaften 10 Hektar, sehr schön.

Wirtschaftsverkauf in Provinzialstadt, sehr schön.

Fleischerei in Provinzialstadt, sehr schön.

Landwirtschaft 42 Morgen (6 Hektar), sehr schön.

Mittagsbillig 1. A. Monuments 75 Hektar.

Freiurgeloch 1. A. Monuments 75 Hektar.

Hoflage Haus (1 Zimmer mit Küche).

Gasthof mit 2 Stuben, 2 Kammern, 10 A. Acker.

Ziegelei mit 2 Stuben, 2 Kammern, 10 A. Acker.

Kleines Landhaus mit 2 Stuben, 2 Kammern, 10 A. Acker.

Landwirtschaften 10 Hektar, sehr schön.

Klavierstimmen, Reparaturen billigt u. sachgemäß.

Heiratsgesuche Schneider-Witwe, 20 J., 1 St., elegant.

Mein Freund (aus dem Berliner Detektivroman).

MAKULATUR in tadellosem Zustand vorhanden.

Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung Hauptgeschäftsstelle.

Gewinnansatz 5. Klasse 34. Preussisch-Gebäude (260. Preuss.) Klaffen-Eckerte.

Heinz Schell und Frau Friedel

geb. Obermeyer zeigen hoch erfreut die glückliche Geburt eines gesunden Sonntagsgesungenen an. Stettin, den 2. März 1930.

Geburten:

Ein Sohn: Friedrichsthal I. Pom.: Dr. Fritz Wodarg und Frau Gerda, geb. Rudolph. Eine Tochter: Funkenhagen: Wolf von Rhade und Frau Luise, geb. Schach von Wittemau.

Verlobungen:

Aldamm: Margarete Eirke und Willy Nehls. Stolp I. Pom.: Neukrawow, Kr. Schlawa: Ise Keipke und Max Mielke.

Vermählungen:

Stettin: Walter Albrecht und Frau Irma, geb. Hirschfeld. Lauenburg I. Pom.: Siegfried Langosch und Frau Adelheid, geb. Garbe.

Aufgebote:

Diplomlandwirt Hans-Kurt Windscheid (Zehlendorf) mit Lilly Weber (Stuttgard); Schiffingenieur Hugo Ploetz mit Grete Volz; Relochbahnzughilfer Hermann Höls mit Frau Ruf, geb. Rübner;

Stettin: 28. 3. Albert Kannenberg, 62 J. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs.

Aldamm: 1. 3. Emalie Obst, geb. Breitenfeld. Beis. Mittwoch nachm. 2.30 Uhr in Ferdinandstein.

Anklam: Sigrid Guth, 7 W. Abt.: 27. 2. Pastor Heinrich Meylahn, 66 J.

Bast: 1. 3. Max Mielke, 25 J. Beis. Donnerstag nachm. 3 Uhr.

Belgard: 2. 3. Werner Knappert, 23 J. Cammin: 1. 3. Viehhändler Robert Knoll, 68 J. Beis. Donnerstag nachm. 2.30 Uhr vom Trauerhause.

Dramburg: 1. 3. Wilhelmine Beyer, geb. Brandenburg, 75 J. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr vom Trauerhause.

Demmin: 3. 3. Johann Milking, 85 J. Beis. Donnerstag nachm. 2.30 Uhr von der Friedhofskapelle.

Eggesin: 2. 3. Elisabeth Beese, 21 J. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr von Stettiner Straße 56.

Griscol: 2. 3. Luise Buse, geb. Butzke, 78 J. Beis. Donnerstag nachm. 3.30 Uhr vom Trauerhause.

Kolberg: 28. 2. Ww. Amalie Koepsel, 89 Jahre.

Königsstuhl: Hermann Siebert, 64 J. Beis. Mittwoch nachm. 2 Uhr.

Mürow: 2. 3. Caroline Kind, geb. Schumacher, 68 J. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr.

Naugard: Helene Struck, geb. Möde, 42 J. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr von der Friedhofskapelle.

Neustettin: 1. 3. Hans Rutz, 20 J. 8 W. Beis. Mittwoch nachm. 2.30 Uhr von der Friedhofskapelle.

Prenzlau: 2. 3. Arthur Goetzke. Beis. Donnerstag nachm. 2 Uhr von der Friedhofskapelle.

Poppow: 1. 3. Karl Kofowiske, 61 J. Beis. Mittwoch nachm. 2 Uhr vom Trauerhause.

Repkow: 28. 2. Ww. Bertha Behrke, geb. Pergande, 77 J.

Schlawa: 2. 2. Ww. Minna Voll, geb. Pieler, 78 J. Beis. Mittwoch nachm. 3.30 Uhr vom Trauerhause.

Straßburg: 3. 3. Carl Kortum, 73 J. Beis. Mittwoch nachm. 4.30 Uhr von der Johannisikirche.

Schönemark: 28. 2. Hermann Fischer, 48 J. Beis. Mittwoch nachm. 2.30 Uhr vom Trauerhause.

Stolp I. Pom.: 1. 3. Friedrich Papke, 69 J. — 1. 3. Hans-Heinrich Zwißel, 61 Jahre.

Sinow, Kr. Greifenhagen: 1. 3. Avelin Bächter, 49 J.

Swinemünde: 2. 3. Harry Kuchenbecker, 5 J. Beis. Mittwoch nachm. 4 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofs.

Sarbsk: 1. 3. Karl Hasselemann, 37 J. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr vom Trauerhause.

Ueckermünde: 1. 3. Erhard Dannewitz, 2 J. Beis. Mittwoch nachm. 3.30 Uhr vom Trauerhause.

Wopernow: 1. 3. Gustav Rosow, 27 Jahre. Beis. Mittwoch nachm. 2 Uhr vom Trauerhause.

Ihr Heim braucht neue Tapeten!

Die diesjährigen Musterarten sind vorbildlich. Sie erheben Sie nach außen hin gern unverändert. In neuen Verkaufsräumen werden immer die neuen Muster stets bereitwillig vorgeführt.

August Lehmann

Stargard i. Pom. Johannisstr. 29. Eses Haus für Tapeten und Dekorations-Gläser.

Handelt nur die vorzüglichsten

Pommerschen OREI Marmeladen

Ihr helft damit der schwer ringenden heimischen, obstbau-reibenden Landwirtschaft. Ihr stärkt die Kaufkraft Eurer Kundschaft. Euer Geld bleibt in der Provinz.

Otto Reinicke, Greifenhagen, Marmeladenfabrik

Zu haben in den meisten Stettiner Großhandlungen.

Aerztliche Anzeigen.

Ich habe meine Praxis v. Kaiser-Wilhelm-Str. 6 11 nach Pölitzer Straße 14 Ecke Dagenhagenstraße verlegt. Dr. med. Braun Facharzt für Frauenkrankheiten und Gynäkologie.

Amfliche Anzeigen

In das Doppelregister B ist heute unter Nr. 1088 eingetragen worden: Gerhard & Sey Mitteilungs-Gesellschaft Stettin in Stettin (Kommanditgesellschaft in Leipzig). Geschäft des Unternehmens ist der Betrieb und die Übernahme von Transport-, Spektions-, Fracht- und sonstigen mit dem Betrieb zusammenhängenden Geschäften.



An alle Biertrinker! Prost! Ein herrliches Glas Bier!

Ja, aber Bier macht stark und dick. Sie sind durch regelmäßiges Biertrinken der Gefahr ausgesetzt, daß Sie große Mengen überflüssiges Fett ansetzen und dadurch nicht mehr so gelenkig und flink in der Abwicklung Ihrer Aufgaben sind.

NEO Kruschen SALZ

Es ist das ideale Mittel zu körperlicher Resistenz und Elastizität. Ein Originalglas kostet Mark 3.— in Apotheken und Drogerien.

In dem Kontursenior über das Vermögen der Witwe Alois Schmitz, geb. Bolz, Substanz der Firma Stettin, Wismarstr. 10, und Kaufmann Robert Schmitz in Stettin, Postenstraße 21, ist zur Abnahme der Schuldschreibung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schuldenverzeichnis der bei der Beilegung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Aufhebung der Gläubigerüber die nicht verbrieften Vermögensgegenstände sowie zur Eintragung des Gläubiger über die Erhaltung des Kaufmann Robert Schmitz in Stettin, Postenstraße 21, als Mitglied der Gläubiger-Vollversammlung am 29. März 1930, 10 1/2 Uhr, vor dem Amtsgericht hierorts, Erblichstraße 43, Zimmer 60, bestimmt.

Stettin, den 3. März 1930. Das Amtsgericht, Wt. 6. Bestellung von Schulden-Zerfällen an der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs in Stettin. Verdingungsnummer am 8. März 1930, mittags 11 Uhr, im Stadthaus Grüne Schanze 19, Zimmer 27. Verdingungsunterlagen Nummer 60. Magistrat — Spordirektion.

Belanmähung Die am 31. März 1930 postfrei verendenden Wasserlocher in dem Regenwasser werden für die Zeit vom 1. April 1930 bis zum 31. März 1931 am Donnerstag, den 12. März 1930, 10 1/2 Uhr, im Stadthaus Grüne Schanze 19, Zimmer 27, öffentlich meistbietend verpachtet.

Stettin, den 3. März 1930. Der preussische Oberbürgermeister, Dr. Wietrus.

Veröffentlichungen pommerischer Landratsämter

In Kreise 20033 befinden an folgenden Orten Bürgerstellen für Augenärzte: Stargard, Priortow, Fischhagen, Ribbenitz, Jahn und Korfentien. Die Stellung beziehen hat der Kreisrat, Wahlinspektor Dr. Domagala, inn. Der Zweck der Bürgerstellen ist: Unentgeltliche Untersuchung der Tuberkulose und Tuberkuloseverdacht, Einleitung zum Selbstheilen, Erstellung von Röntgenaufnahmen und der präventivmedizinischen, hygienischen und der präventivmedizinischen, Abgabe von Speisekarten, Speiseplänen und Karten.



Todesfälle:

Stettin: 1. 3. Charlotte Marquardt, 24 Jahre. Beis. Mittwoch nachm. 12.45 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 1. 3. Hermann Krämer, 69 J. Beis. Donnerstag nachm. 2.15 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 1. 3. Schuhmachermeister Carl Schmidt, 77 J. Beis. Donnerstag mittags 12 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 1. 3. August Radke, 69 Jahre. — Lea Ely, geb. Mecklenburg, 80 J. — 2. 3. Ww. Käthe Texze, verw. Kanow, geb. North. Trauerfeier mit anschließ. Einäscherung Donnerstag nachm. 3 Uhr in der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs.

Tapeten! Neueste Muster Tapetenhaus Krüger. Mein Laden! Frauengstr. 27. I. am Neuen Markt.

Zuckerkrankes. Die Sie ohne das mildeste Drogenzusatzmittel werden, fast immer unentgeltlich. Ph. Berger, Wiesbaden, Rickerstr. 233.

Kyffhäuser-Technikum. Frankenhäuser Ingenieure- und Werk-Schwach- und Starkstromtechnik. Meister-Abt. F. Masch. Ant. Böhmer, L. L. u. Flugtech. und Automobilbau.

Tapeten-Reste. liegt außerordentlich billig. Saitenwälder Straße 131.

Die Bestellung der elektrischen Licht-, Kraft- und Heizanlage im Neubau der Kunstgewerbeschule am Grünberg-Wart soll öffentlich vergeben werden. Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum 14. März 1930, vorm. 10 Uhr im Stadthaus Grüne Schanze 19, abzugeben. Unterlagen, soweit notwendig, sind dort zu beziehen. Städtische Bau-Deputation, Postfach 20.

Turnen • Sport • Spiel

Stettin schlägt Landsberg im Eishockey

Vor weit über 2000 Zuschauern trafen sich am Sonntag in Landsberg die Mannschaften des Stettiner Eislauf-Vereins und des Landsberger Eishockey-Club im großen Spiel gegen Berlin, Königsberg, Potsdam usw., bekannt geworden sind, mußten in diesem Spiel ihre erste Niederlage hinnehmen, die sie seit Bestehen des Vereines erlitten hatten. Mit 2:1 (3:1) wurden die Landsberger geschlagen, die noch vor einigen Wochen den Stettiner 3:2 mit 20:1 schlagen konnten. Mit diesem Siege bewies der Eislauf-Verein, daß sein Trainingspiel gegen die feindliche Mannschaft von Stettin und die mit 11:0 gegen den Fußball war, sondern daß es tatsächlich die beste Mannschaft besitzt, auf die sich Stettin verlassen kann. Das Spiel war sehr offen und die Torchancen waren auf beiden Seiten sehr zahlreich. Der Landsberger wurden jedoch von der hiesigen Spielweise der Wintermannschaft abgeholt. Die beiden Tore Stettins resultierten aus Durchwürfen und genau abgetesteten Flanken. Die Schiedsrichter Schmidts bzw. Koblhoff glatt verwandelt.

Turnklub gegen Hb.-Greifenhagen 4:2 (2:2)

Ein temporeiches Sandballspiel, das den Turnklub am Sonntag gegen die Mannschaft des Hb.-Greifenhagens, die sich mit 4:2 (2:2) gegen die Greifenhäger behauptete, daß sie sich nicht unbedeutend bis zur Wendung durchgefallen haben. Die ersten Tore zum Vorteil über der Turnklub wurden von Greifenhagen erzielt, wobei die ersten beiden Tore durch den Turnklub erzielt wurden. Der Greifenhäger erzielte zwei Tore nach der Pause, was nicht dem Ergebnis entspricht. Der Turnklub erzielte zwei weitere Tore. Die Mannschaft wird damit absteigender Sieger.

Nach dem Spiel 2. der John I.-Pferdeleute als Gegner hatte, konnte ein Sieg beibehalten werden. Mit 8:2 (4:1) mühten sich die Greifenhäger, die allerdings mit 4 Manuskripten und erzielt zwei weitere Tore. Die Mannschaft wird damit absteigender Sieger.

Gerätekurnen im Obergau-Süd

Der neue Bezirksturnmarkt für Greifenhagen, Hb.-Greifenhagen, hatte eine Fortsetzung nach Lindow einberufen, mozu ein gutes Pendant Turner aus Marlow und Babeln erschienen waren. Die Hauptarbeit konzentrierte sich auf die Vorbereitungen zum Bezirksturnfest, das am 4. Juni in Pöchlitz abgehalten wird.

Frl. Klinker, Altstettin, die Gaufräuleinturnverein, beauftragte die Turnleiter des Bezirks Greifenhagen zur Fortsetzung der Turnleistungen, die von 15 Teilnehmerinnen besucht war. Es wurden vor allem die Geräteübungen und die Sondervorführungen für das Kreisturnfest in Svineminde durchgeführt.

Der Bezirk Ferdinandshorn trug seine Bezirksgerätemeisterchaft aus, an der sich insgesamt vier Vereine beteiligten. Zum zweitenmal gelang es Werner Hagemann, sich mit 14 Punkten Vorführung der Meisterchaft zu sichern. Er erzielte 173 Punkte. Die übrigen Sieger waren: 2. Labow, Dv. Hagemann (168 P.); 3. Weiersdorf, Dv. Mönchshagen (145 P.); 4. Looi, Dv. Ferdinandshorn (143 P.); 5. Brandt, Dv. Hagen (141 P.); 6. Strauß, Dv. Hagemann (128 P.).

Sportlich beteiligten sich der Bezirk als nächstes Jahre an den Bezirksmanuskriptturnwettbewerben der B-Gruppe. In diesem Jahre sieht er sich noch zu schwach, um am kommenden Sonntag in Greifenhagen zu starten.

Das Jungmannenfechten

Das Jungmannenfechten der Gruppe Pommern des Märkischen Fechter-Verbandes hatte folgendes Ergebnis: Florett (Damen): 1. Frau Birholz, 2. Frl. Jastrow, 3. Frl. Weisfuß (sämtl. Stettiner Fecht-Club). — Herren: 1. Neumann, 2. Röske, 3. Berg (sämtl. Stett. Turnverein Korn). — Leichter Säbel: 1. Weisshagen, 2. Müller, 3. Brügge (sämtl. Stettiner Fecht-Club).

Sauturntag des Bersantegaus

Unter dem Vorhitz des Rechtsanwalts Dr. Fechner (Höfberg) fand in Belgard der Sauturntag des Bersantegaus, dem 15 Turnvereine (gegen 90 im Vereinsalter) ausbezogen, statt. Sauturntag Hölitz (Höfberg), der sein Amt als Alterspräsident niederklegte, wurde zum Ehrensauturnmann ernannt. Im Anschluß an den Geschäftsbericht wurde eingehend erörtert, wie es möglich ist, die ausgezeichneten ländlichen Vereine wieder für die Deutsche Turnerschaft zu gewinnen und ein weiteres Abrücken zu verhindern. Der nächste Sauturntag wird sich nochmals mit der Angelegenheit beschäftigen.

Handball in Misdroy

Am Sonntag trafen sich auf dem Misdroyer Sportplatz die erste Mannschaft des Fußballturnvereins der Berliner Bälle-Schule mit der ersten Mannschaft der Künenehrer Zwillinge an einem Handball-Freundschaftsspiel. Die Walter, mit Erlaubnis, waren den Soldaten vorehrlich nicht gewachsen und mußten sich bald ein Tor gefallen lassen. Mit großer Energie wurden bis zur Halbzeit auf beiden Seiten gekämpft. Die Seiten wurden mit 2:0 im Gegenstande gewechselt. Die zweite Halbzeit lieferte ein weiches Spiel, wobei aber für beide Mannschaften keine Torchancen. Erst kurz vor dem Schluß kamen die Walter zum Durchbruch, so daß sie in diesem Jahr die erste Niederlage auf eigenem Platz mit 2:1 hinnehmen mußten.

Maddens-Greifenberg siegte in Gollnow

Die erste Mannschaft des Sportvereines Maddens in Greifenberg griff nun auch in die Bezirkspokalspiele ein, und zwar trat sie sich in August auf neutralen

Platz mit der ersten Preußenbesetzung aus Gollnow. Der Kampf hatte viele Zuschauer angelockt, hielt aber nicht das, was man sich versprochen hatte; die Gollnow waren den Greifenbergern nicht gewachsen, so daß diese nicht aus sich herauszugehen brauchten. Die Seiten wurden mit 3:0 für Maddens geschieden, nach der Pause jedoch die gleiche Mannschaft nach Gefallen noch dreimal, so das Ergebnis von 6:0 Toren feststellend. Nach höher genannt die Maddens-Jugend auf eigenem Platz gegen die formierte Jugend von Sportklub Augustgard, welche mit nur zehn Spielern übertrann wurde, denn die Torwartseite betrug in verletzter Spielact 13:0.

Die Greifenberg Turnertruppe in Gollnow, die bei dem noch ein Trainingspiel gegen die Hübnerhandballmannschaft aus, welches die Turner mit 5:3 Toren gewannen, um zu dem am kommenden Sonntag feigenden Spiel gegen Turnverein Bütow in Köslin gut gerüstet zu sein.

Stolper Fußball

Gestern fand das erste Punktspiel zwischen Sturm-Rauenburg und Fortuna-Stolz statt. Fortuna führte bis zur Pause 2:0, kurz nach der Pause ließ Sturm das erste Tor, dem bald der Ausgleichstreffer folgte. Fortuna konnte wieder ein Tor vorlegen, doch nun brachte auch Sturm ein gleich wieder aus. Kurz vor

Schluss schoß dann Sturm-Rauenburg das feigbringende Tor. **Sturm-Rauenburg schlägt Bütow 10:0 (4:0).** Das erste Bezirksspiel zwischen diesen Mannschaften brachte den Ravensberger den erwarteten Sieg. Bütow war in allem schlechter und mußte sich auch mit einer erheblichen Schlappe dem Gegner beugen.

Germania gegen Eisenbahn 4:1. Auf dem Germania Sportplatz in Stolz fand das Punktspiel zwischen Eisenbahn 1 und Germania 2 statt. Das Spiel endete mit einem Unentschieden, doch dieses Spiel konnte Germania glatt 4:1 gewinnen.

Fußball in Billemin. Am Sonntag weihte der Turn- und Sportverein Billemin mit der ersten Senioren und ersten Jugend in Billemin im gegen die erste und zweite Elf des Sportvereines Preußen-Billemin ein Gesellschaftsspiel ausgetragen. Halbzeit erste Mannschaft trat hierin in ganz neuer, bestischer Aufstellung an. Billemin hatte den Wind zum Gefallen gehabt und war somit etwas im Vorteil, doch auch bald fand sich Billemin und konnte den ersten Treffer für sich buchen, was noch vor der Halbzeit das zweite Tor folgte. Mit 2:0 wurden die Seiten gewechselt. Am heute Billemin das Spiel jederzeit in der Hand. Die Torzahl wurde bis zum Schluss auf 5:0 erhöht.

Billemin 2 schlägt Halbzeit erste Jugend 3:1. Billemin hat nach und hat sich zunächst mit dem Punkte. Aber erst 10 Minuten vor der Pause fiel das erste Tor für Billemin. Nach der Pause hatte Billemin das Spiel zu kämpfen und mußte sich mit 3:1 geschlagen begeben.

Gimaifa und Barany Das Schwimmfest im Berliner Lunapark — Frl. Schneider-Borpos zeichnet sich aus

Sonderberührt unseres Roel-Mitarbeiters.

Im Rahmen des Luna-Parcs tat sich was. Gimaifa-Alexandrien und Dr. v. Barany-Griah sind die großen internationalen Meis eines ausgezeichneten Programms. Dazu die deutsche Elite aus fast zwanzig verschiedenen Städten. Von Rademacher und seinen Mannen über Kupper und Schubert, und wie die zahllosen Köhner alle helfen, bis zu den ersten Frauen und deren Bedrückungen in eine schwimmerrpärtliche Meerestadt größten Ausmaßes bezeichnen. So ganz unzufrieden in diesem Beigen aus Stettiner als wagemutige Vehringer. Jüngst allein, wie sich später zeigt, irrt man sich auf Schneider.

vertreteren Vordemste Gimaifa oft um den Sieg ihres Mannes hängen. Treptom, der auch mittel, zeigt in dieser Gesellschaft weniger als sonst und endet noch hinter Leuten, die er oft genug schlägt.

So ist Stettin um einen durchaus möglichen Achtungserfolg gekommen.

Und Dr. v. Barany. Der riesige, magere Ungar, heute wohl der schnellste Schwimmer der Welt, defaktiert seine Gegner förmlich. Selbst der deutsche Meister Schubert-Breslau kann sich nicht in der Nähe des Ählgs arbeitsenden und eine merkwürdige Viertesicht auf jeglichen Erfolg halten. Barany steigt über 100 Meter Vorprung und bleibt noch unter der für unsere Schwimmer ansehnend unerreichten Einminuten-Grenze.

Den Ausländern an Klasse ebenbürtig zeigt sich allein Kupper-Bierken. Dieser kraftvolle Rücken-Schwimmer erledigt sein Penium in einer verblüffenden Art. Wie er so leichtbar ruhig durchs Wasser zieht, bedauert man nur, daß kein großer amerikanischer Atleat die Idee nicht im Rennen ist, und daß der auch in dieser Lage ausgezeichnete Barany mitgukum abgelehnt hat.

Ein sehr feines und vor allen Dingen großartig bestes Rennen, die 100 Meter Freiheit für Damen, bringt die Stettiner Schlauchschwimmerin Walluna. Mit Erlenses-Derschmann, und er-Leipzig, Schneider

Die großen Ergebnisse: Gimaifa bringt und Dr. Barany gewinnen.

Der deutsche Endant aus Alexandrien, ein drahtiger Herr von verblüffender Konzentrationsfähigkeit, wirbelt nur so durch die Luft. Wo andere verkrampft oder doch höchst angepannt wirken, besteht er durch eine kindliche Mühseligkeit. Fürwahr ein zusehender Genuss, diesem Olympioniken zuzuschauen. Freudig begrüßt Kletter er wieder und wieder in die Höhe, bei Totentille demonstriert er die hohe Schule des Springtauchs er aus den Hüften aus. Allein der kleine Köhner Pliemanns, der bei den Pflichtenbräun einmal Pech hatte, kann sich in seiner Nähe behaupten und Deutschlands Farben so würdig vertreten, daß die Hart

Ein Eifähriger „schlägt“ Carnera



Der italienische Boreverie Primo Carnera mußte den Ruhm, der größte Mann zu sein, abgeben. Er trat in Amerika den eifährigen Robert Rowlow, der noch vier Zoll größer ist als er. Carnera wird diese Welle schmerzhaft Niederlage nicht allzu traglich nehmen. Aber beim Anblick uners Bildes wird einem ein achseliges Grauen, wenn man sich vorstellt, welche Lünne der „Heine“ Robert erwidert haben wird, wenn er erst ausgetaucht ist.

Borpos und der Berliner Klasse sind Deutschlands schnellste Schwimmerinnen beiwannen.

Die erste Bahn absolvierten die Erlenses und unsere Meisterin Kopp an Kopp. Dann, durch eine bessere Wende, zieht die Fräulein Ferkorhalten davon. Doch Frl. Schneider kämpft verblüffend zäh und greift die Erlenses auf der letzten Länge erneut an. Schließlich liegt sich deren bisher immer noch überlegene Klasse durch, aber selten ist die deutsche Meisterin so bestrannt worden.

Ein großer Erfolg für unsere Vertreterin, zumal sie ihren ersten Gegenwärtigen klar das Mädchen gab.

Von Stettinern gingen noch Bäckmann, Hübner und Schulman zu Wasser. Und so gut besonders Bäckmann schwamm, es langte nicht einmal zu Plagen. An sich nicht verwunderlich, wenn man an die Bewegung aller Weltwerke denkt. Eins ist in diesem Zusammenhang noch gesagt: Hölftliche haben recht viele unserer heimischen Wasserläufer die mühseligste Arbeit der Wasserläufer Welt an herabgabene Gelegenheiten gehabt. Besonders die raffinierten Doppel- und Aufsätze eines Mann waren lebenswärt und lehrreich zugleich.

Unter aller Kritik und eine Vergällung des herrlichen Tages: die Metall-Beantwortung.

Berliner Sechstagerennen

Nach den aufreudenden Raoden in der dritten Nacht blieb es am Montag nachmittags zunächst ruhig. Aber schon bald nach 3 Uhr änderte sich das Bild. Aus kleinen Wankeln heraus entwickelten sich zahlreiche Raoden, die sich bis zum zweiten Teil der Wertuna hinaogen und manche Veränderungen im Stand des Rennens herbeiführten. Nach 67 Stunden war der Stand des Rennens: 1. Meier-Kroschel 50 P.; — eine Runde zur: 2. Scherz-Kroschel 34 P.; — zwei Runden zur: 3. Briener-Rumba 118 P.; — 4. Preis-Rischer 77 P.; — 5. Goffens-Deneef 67 P.; — 6. Bundeshausen-van Kempen 56 P.; — drei Runden zur: 7. Pijnenburg-Gödel 140 P.; — 8. Petri-Dierken 88 P.; — fünf Runden zur: 9. Manibens-Schön 80 P.; — sechs Runden zur: 10. Meier-Schubert 82 P.; 11. Choury-Köbber 95 P.; — sieben Runden zur: 12. Giarrier-Duran 95 P.

Sport in Königsberg Am.

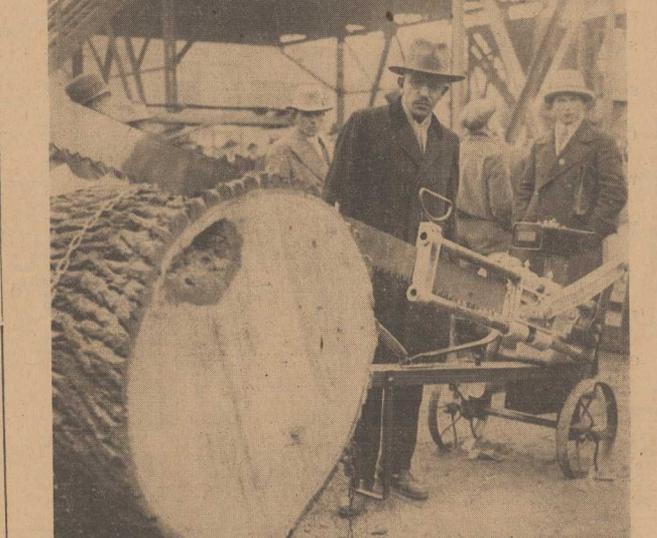
Bormaris 1 gegen Frieien 1 2-2. Im Gampstaktlietery fand die Ortsbeilben in Königsberg Am. einen schnellen und interessanten Kampf, bei dem es auf beiden Seiten heißt bewegte. Bormaris acht durch einen Stramm in Führung, doch ein schöner Schuß bringt den Frieien den Ausgleich und später sogar die Führung. Schließlich kam aber Bormaris die Partie doch noch remis stellen.

Bormaris-Billein (Mag.) gegen Frieien (Mag.) 5-2. Hier waren die Gäste technisch weit überlegen, nur die aufmerksame Hintermannschaft der Frieien beehrte ihren Verein vor einer höheren Niederlage.

Bälten 1 gegen Preußen 2 1-0.

Das Spiel wurde infamensverhüllend auf beiden Seiten durchgeführt. Während die Bälten eher wenigstens noch Eier auftrachten, spielten die Preußen geschäftig und monoton und wurden erst gegen Schluss losgeriffen, hitzter jedoch auf erlösenden Überhand der alten Gäste-Vorwärtung, die dem gleich zu Beginn erzielten 1-0-Vorprung höher hielt.

Eine „handliche“ Motorsäge



Auf der landwirtschaftlichen Abteilung der Weizener Frühlingsmesse wird eine kleine Motorsäge gezeigt, die — wie aus unserem Bilde zu erleben ist — auch die härtesten Stämme zu bewältigen vermag.

Metropolit Sergius in der Kirche ausgepfiffen

Moskau, 4. März. In einer Kirche kam es zu Ausschreitungen der Gemeinde gegen den Metropolit Sergius, der bekanntlich für die Erläuterung vor der in- und ausländischen Presse die Sowjets neben den Anführern christlich-gewalttätigen Bolschewismus...

Neben dem Stand der deutsch-türkischen Handelsvertragsverhandlungen erfahren wir, daß auch ein Teil der rumänischen Delegation nach Bukarest abgereist ist, um der zumäunigen Heiratung über den bisherigen Verlauf der Vernehmungen Bericht zu erstatten, Dagegen ist der Führer der Delegation mit einigen Mitarbeitern in Berlin geblieben, die die Verhandlungen weiterzuführen, Eine Unterbrechung der Verhandlungen ist mithin nicht einzutreten.

Gefährliche Stätte

Zwei Todesopfer eines Automobilunfalls. In dem Orte Aue bei (Sachsen) hat sich ein schwerer Automobilunfall ereignet. Der Wagen des 25 Jahre alten Garagen-Pflanzers Rudolf Döhner aus Plauen, der zur Zeit seiner Weile fahren wollte, kam zur hinteren Mauer durch die Gasse des Wohnorts ins Unheil und prallte dadurch mit einem anderen Wagen zusammen. Beide Automobilisten wurden durch die Wucht des Zusammenstoßes in den Straßenraum geschleudert. Der kleinere Wagen wurde vollständig zerstört. Dagegen kam mit leichter Verletzung davon, während seine Mutter so schwere Verletzungen erlitt, daß sie nach einigen Minuten starb. Die dritte Person, die 23 Jahre alte Hildegard Engel, war auf der Stelle tot. Der kleine Wagen wurde gleichfalls schwer beschädigt, doch kamen die Insassen mit dem Schrecken davon. Kurz darauf ereignete an derselben Stelle, nur etwa 125 Meter entfernt, ein in der letzten Winternacht tödliches Automobil ins Klüften und Lande auf keine Verlesung. Da keine Autos am Ort keine Verlesungen erlitten hatten, konnten sie den Verunglückten des kleinen Wagens sofort zu Hilfe kommen.

Ein Berliner Theaterpächter gestrichelt

Seit dem 24. Februar ist der vierzig Jahre alte Berliner Theaterpächter Dr. Hans Ritter gestrichelt. Ritter hatte das Theater in der Altonaer Allee in der Klasse gepachtet, obwohl er nicht im Besitz einer Konzession war. Bei der Theaterdirektion Kriminalpolizei hat man Ritter und seine Verbindungen schon jetzt rechtzeitig abgeleitet. Die verlangte Kaution in Höhe von 300 000 Mark brachte er jetzt wieder dadurch zuhause, daß er für alle Neupfaffen 15 000 Mark ansetzte. 5000 Mark gab ein junger Mann für, den dafür der Wirt einer Kneipe kontrolliert verprochen wurde. Die Unterpächter der Garderoben, Toiletten und der Restauration usw. mußten Bürgschaften leisten. In mehreren Fällen hat Ritter die einzelnen Unterpächter auch an verschiedene Leute abgegeben und von allen das Geld eingezogen. Die Richter Dr. Ritters sind von der Kriminalpolizei als beschuldigt worden, nach dem Richterlichen wird gegen Dr. Ritter die Strafen in Höhe von etwa 25-30 000 Mark belaufen.

Schiffs-Expeditionen

Table with columns: Nach, Dampfer, Ladeplatz, Abg. ca. Includes destinations like Rotterdam, Rheinhafen, Antwerpen, Hamburg, Kiel, Bremen, Flensburg, W. C. Frohne, Elbing, Königsberg, Danzig, Libau, Riga, Helsingfors, Abo, Norrköping, Stockholm.

Rud. Christ. Gröbel.

Schiffsexpeditionen

Table with columns: Nach, Dampfer, Liegeplatz, Abg. Includes destinations like Reval, Stockholm, London, Danzig, Westschwed., Westnorweg., Königsberg.

* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere. † Eisklauser.

Stettiner Dampfer-Compagnie.

Eine Braut, die „nein“ sagt Die mißglückte Hochzeit des Marquis de Salignac

Vor dem Standesamt von Roddefort gab es vor einigen Tagen bei einer Trauung eine ungewöhnlich interessante Szene. Bei der Trauung waren Vertreter des französischen Offizierskorps, der Regierung, der Braut und die Braut anwesend. Die Braut war die Tochter des sehr angesehenen Arztes Dr. Mennier und ihr Bräutigam war der Marquis de Salignac, Kapitän des französischen Heeres. Die Freunde und Bekannten der beiden angehenden Familien ließen es sich gleichfalls nicht nehmen, an dem Ereignis teilzunehmen. Die Trauung mit besonderer Würde. Als er nun an die Braut die übliche Frage richtete, ob sie gewillt sei, dem Marquis de Salignac zu heiraten und ihm eine getreue Gattin zu sein, erwiderte sie mit lauter und vernünftiger Stimme: „Nein!“

„Ich weiß, was ich sage, ich werde den Mann nie heiraten.“

Nun entfiel unter allen Anwesenden eine ungewöhnliche Aufregung, und die Verwandten der Braut nutzten auf sie zu, um sie zu veranlassen, ihr Wort zurückzunehmen und auf die Weise einen Skandal zu vermeiden. „Ja, das will ich gerade“, erklärte darauf das junge Mädchen. Und nun gab sie die Gründe an, warum sie mit ihrem „Nein“ gewartet hatte, bis sie vor der Trauung stand. Zwei Jahre lang hatte sich der Bräutigam angewöhnt, sie zu heiraten und erst jetzt habe er sich anders entschieden, da er erkannt habe, daß er in seiner militärischen und gesellschaftlichen Stellung sich nicht bloßstellen könne, indem er sein Versprechen der Ehe nicht halte. Eine betrieblige gewonnene Ehe wolle sie aber nicht eingehen. Aber sie wollte auch nicht langweilig ihre Verbindung lösen, sondern sie wollte sich rächen und zwar an dem Tage, an dem der Mann ohne Zerköpfung und Liebe...

Der ungedeckte Scheck

Das Prager Anwesen der Herrschaft. Die am 1. März zum ersten Mal aufgeführten Schiedsrichter in Prag, über die wir gestern berichteten, hat sich jetzt, wie aus Berlin gemeldet wird, durch die Unterbrechung der Kriminalpolizei als völlig harmlos aufgeföhrt. Die Geschichte mit dem ungedeckten Scheck, die die Annahme eines beschuldigten Betruges ankomen ließ, bezugte auf verschiedene Mißverhältnisse.

Ausschreitungen beim Faschingsstreiben in München

Am Montagabend kam es im Zentrum Münchens zu wilden Ausschreitungen halbweiliger Faschings bei Faschingsstreiben. Autos wurden angefahren und beschädigt, Straßenbahnwagen angehalten und ihre Schalter beschädigt. Bei einem Zusammenstoß mit taxameterfähigen Wagen wurde das Leber-Falkenmann einbezogen und vom Garantiertümpel Gebrauch machen. Die Taximeter wurden die Helm von Kopf gelassen. Ein Schutzmann wurde zu Boden geworfen. Nach dem mehrere Verhaftungen vorgenommen worden waren, kam es zu einer Kundgebung der taxameterfähigen Faschings, der Polizei-Platz, wo am letzten Abend zeitweise lebensgefährliches Gedränge herrschte, wurde von...

Nach Arendal, Kristiansand S., Stavanger, Haugesund, Bergen i.N., Aalesund, Molde, Kristiansund N., Trondhjem und Zwischenstationen, sowie Nordnorwegen ladet D. „JAEDEREN“

Freibzirk Schuppen VII. Güteranmeldungen erbitten Wiking



Schiffahrtsgesellschaft m. b. H.

Nach Kolberg und Rugenwalde ladet S.D. „Stolp“ an der Speichersseite Expedition Mittwoch nachmittag.

Güteranmeldungen an A. Hoffeld, Stettin. C. E. Geiß, Stolpmünde.

Auto-Anruftaxameter-Börse Telephone 34886 u. 34887

und mit einem schlecht verhehlten Ausdruck von Vergeltung und Brutalität die Ehe schließen wollte. Sie hatte sich seit vorgestern, vor aller Welt in Gegenwart der verworrenen Vertreter von Roddefort dem Marquis de Salignac, dem Marquis de Salignac und sich darüber bloßstellen. Der Offizier reichte sofort aus der Stadt ab und nahm einen Urlaub, der ihm auch bewilligt wurde.

Wenige Tage später erhielt er bereits seinen Abschied aus dem Heere, den er angeblich freiwillig erbeten hatte. Die Braut aber, die „Nein“ gesagt hatte, betrat die nunmehr einen Ingenieur, der sie bereits seit langem liebte und ihr nach dem gesellschaftlichen Stand zum ersten Male seine Liebe an erkennen ließ.

Diese internationale Trauung ist nicht der erste betrieblige Fall, bei dem die Braut in dem Augenblick der Trauung ansatz des erwarteten „Ja“ ein „Nein“ sagte. Vor einigen Jahren sollte eine Tochter des amerikanischen Millionärs Malone einen englischen Lord in den Vereinigten Staaten heiraten, da die Eltern der Braut dem Lord das Recht gaben, die Ehe abzubrechen, da sie ihm nicht einverstanden war und meinte, daß der Mann zu heiraten. Ihre Zustimmung wurde aber vom Vater in so hohem Maße angesetzt, daß sie schließlich ihre Zustimmung gab. Während der Brautzeit hatte sich der Lord, den Mann noch mehr kennen zu lernen. Ihre Eltern waren von ihrem Adelstitel so geblendet, daß sie ihm alles schenken und auf andere, während der Tochter sich in keiner Weise von Dingen beisehen ließ, die nicht den Wert eines Menschen ausmachten. Um sich von diesem Gatten zu trennen, beschloß sie, erst im Augenblick der Trauung zu sagen, daß sie überhaupt nicht zu heiraten werde. Tatsächlich erklärte sie in der entscheidenden Stunde aus ihrem Munde das ominöse „Nein“. Ihre Eltern waren zu Stein erhartet. Schließlich aber fanden sie sich mit dem Entschluß der Tochter ab.

den Anstrengenden ein Auto umgeworfen. Das polizeiliche Überfallkommando mußte hier gegen Mitternacht die Ordnung wiederherstellen.

Verbrecherische Familienläufer

In der Ostbahn Wiedendort ist eine ausgedehnte Untersuchung wegen mehrere Familien und Strafverfahren im Gange. In einem Falle handelt es sich um den Schulden des Drees, der mit seiner 18-jährigen Stiefhelfer unzulässige Beziehungen unterhalten haben soll. In einem anderen Falle wird ein Arbeiter, der sich in der Haft befand, ebenfalls in der Untersuchung begriffen. Ebenso ist ein weiterer Fall, der mit seiner 18-jährigen Tochter unzulässig mit anderen Kindern unzulässige Verkehr gehabt haben soll.

Mord und Selbstmordverdacht

Ein 25-jähriger, verheirateter Mann aus dem K. d. l. in der Hauptstadt, Vater von zwei Kindern, erkrankte am Montagabend an Cholera, zu dem er Beziehungen unterhielt. Dann versuchte er, durch einen Suizid in die Herzgegend, Selbstmord zu begehen. Er brachte sich eine lebensgefährliche Verletzung bei. Der Grund zur Tat ist unklar, davon zu urteilen, daß der Mann keine Mangelhaftigkeit sah, die entschuldigen würde.

Advertisement for Rinderherberge für Stettin und Umgegend. Features images of stoves and lists prices for different types of stoves. Includes contact information for Stettin, Adress: Stettin, Marktstr. 8, Fernsprecher 238 44.

Was wird mir dies Jahr 1930 bringen? Diese Frage beantworten die... (text continues)

Anschlag auf ein Flugzeug

Das am 2. März, nachmittags von Dresden in Gletwick eingetroffene Postflugzeug der Staatspostverwaltung wird bei seinem Einfliegen an der unteren Traufkante etwa 125 Meter vom Fahrgang entfernt, eine Explosionsführung auf. Die bisherige Untersuchung ergab, daß das Flugzeug explosionsgefährliches Gerät nicht enthält. Da das Flugzeug bis Oberaltaun in großer Höhe, zwischen Oberaltaun und Gletwick aber nur in 300 bis 400 Metern Höhe flog, ist anzunehmen, daß der Anschlag auf der letzten Strecke abgelehrt wurde.

Schiffsunfall auf der Unterelbe

Der holländische Dampfer „Maona“ auf der Rette von Niederländisch-Indien nach Hamburg besaß, geriet gestern nach auf der Unterelbe in den dichten Nebel auf Grund. Das Schiff erlitt eine Niederbrennerei und wurde manövrierunfähig. Zwei Schlepper sind unterwegs, um den Dampfer nach Hamburg zu schleppen. Da er die Fahrt nicht mit eigener Kraft fortsetzen kann. Der holländische Dampfer ist 1861 Tonnen schwer und gehört der Steamvaart Maatschappij Nederland, Amsterdam.

Die Kadung der Geschworenen verfallen. Die dreitägige Schmutzgerichtsperiode, die am Montag in Friesland beginnt, sollte, mußte um eine Woche vertagt werden, weil verfallen worden war, die Geschworenen zu laden, so daß am Montag in der ersten anstehenden Sache nur der Angeklagte und die Zeugen erfragt werden.

Advertisement for Rundfunk sendet: Das Berliner Programm. Mittwoch, 5. März. Includes details about radio programs and broadcast times.

Advertisement for Programm des Deutschlandsenders. Mittwoch, 5. März. Includes details about radio programs and broadcast times.

Verlag u. Druck: Stettiner Verlagsgesellschaft Süd u. Nord, Stettin, Postfach 71. Verantwortlich für Inhalt: Gerhard Karlow, Heutener, Handel- und Schiffahrt; Heinrich Karlow, Handel- und Schiffahrt; Alfred Süßenfeld, Provinz; Käthe Schenck, Sport; I. S. Carl, Bild; Angelegenheiten: Conrad Knoke. Alle in Stettin.

Advertisement for Küchenwunder by Gebr. Litz. Includes images of kitchen stoves and text describing the products. Claims to be the best-selling stove in the world.

Eine beginnende Krankheit

kann oft durch rechtzeitige Anwendung von Wärme im Keime erstickt werden.

Wärme ist das Heilmittel der Natur.

Ärzte empfehlen örtliche Wärmeanwendung bei Rheumatismus, Zahnschmerzen, neuralgischen Beschwerden, Erkältungen und vielen anderen Leiden.

Das elektrische Heizkissen

gibt eine dauernde, gleichmäßige Wärme ab, die in drei Stufen einstellbar ist.

Es ist sehr schmiegsam und paßt sich allen Körperformen an.

Noch nicht 1/2 Pfennig die Stunde

fohrt es im Gebrauch.

Worauf Sie beim Kauf eines Heizkissens zu achten haben, darüber beraten Sie die Elektroschau, Schulzenstraße 21, Hofgebäude, und unsere Mitglieder

Paul Frickner, Kronprinzstr. 34, Wilhelmstr. 62, Tel. 290 90
 Emil Strubbe, Dammstr. 3, Tel. 220 51
 G. H. Kniebe, Dammstr. 30, Tel. 290 66
 Centrale für Elektrische Apparate G. m. b. H., Schillerstr. 4, Tel. 293 41
 Deutsche Elektrotechnische Ges. m. b. H., Föhlstr. 17, 17. Ober-Stock 1 (Bahnhof), Tel. 250 51
 Paul Zume, Sobanwallenstr. 77, Tel. 338 13
 Elektro-Heinhardt, Wiesenbühlstr. 17, Tel. 361 64
 Elektroelektrische Centrale Joh. Hoffa, Sicherheitstr. 21 a, Tel. 251 24
 Max Glmann, Gr. Lohndie 75, Tel. 324 256
 Walter Gemes, Köhlerstr. 3, Tel. 265 80
 Hellmut Gies, Kronprinzstr. 11, Tel. 291 10
 H. Martin Hoff, Joh. Gb. Wambold, Rossmarktstr. 17, Tel. 313 02
 Fritz Kramisch Radt, Wellert 6, Tel. 317 20
 Max Jäh, Alte Mauerstr. 2, GutsMuth-Str. 14, Dammstr. 14, Tel. 330 96
 Hugo Kahl, Frucht 8, Tel. 229 93
 Carl Kertina, Frauenstr. 15, Tel. 330 13
 Max Klebe, Sobanwallenstr. 57, Tel. 296 21
 Walter Kroll, Turmstr. 81, Tel. 347 34
 Alwin Krosch, Berlinstr. 21, Tel. 347 29
 Alfred Kuhl, Kronprinzstr. 23, Tel. 229 97
 Albert Kusch, Bogislavstr. 8, Tel. 334 77
 Bruno Lesch, Kochstr. 2, Tel. 369 11

Emil Viehich, Kaiser-Str. 19, Tel. 220 08/9
 P. u. E. Wollsch, Vänge Str. 90, Tel. 375 05
 Erich Wlasow, Friedrich-Str. 31, Tel. 285 13
 Willi Ras, Gr. Lohndie 32/33, Tel. 339 94
 Robert Raebel, Dalfenwallstr. 135, Tel. 308 75
 Franz Rietlow, Grabauer Markt 1, Tel. 294 74
 Pommersche Elektrotechnische Ges. m. b. H., Berliner Str. 8, Tel. 370 10
 Dueniel u. Schmidt G. m. b. H., Moitestr. 3, Tel. 283 001
 Arthur Reibitz, Nemser Str. 20, Tel. 249 51
 O. Nevenich, Friedrich-Str. 22, Tel. 266 85
 Guitan Rollins, GutsMuth-Str. 7, Tel. 278 08
 H. H. Schaefer, Turmstr. 10, Tel. 287 29
 Otto Schauerl, Doyfers-Str. 1, Sicherheitstr. 35, Tel. 367 90
 Hans Schmeidel, Köhlerstr. 38, Tel. 237 75
 Rudolf Schuberth, Köhlerstr. 13, Tel. 307 58
 Willi Schwebel, GutsMuth-Str. 69, Gabelsbergerstr. 21, Tel. 329 46
 Guitan Stahlbaum, Derfflingerstr. 66, Tel. 244 62
 Stettiner Elektrotechnische Ges. m. b. H., Dalfenwallstr. 17, Tel. 312 14
 Stettiner Elektrotechnische Werke G. m. b. H., Köhlerstr. 98, Mühlendamm 41, Tel. 250 31
 Alfred Schumler, Joh. Wambold, Alte Dalfenwallstr. 4, Tel. 317 25
 Johannes Siegenhausen, Siedow, Wollstr. 1, Tel. 290 61

ELEKTRO-GEMEINSCHAFT STETTIN

Möbel-Einheits-Preise!

Schlafzimmer Küche in 5 verschiedenen Füllungen, komplett und zusammen	374.-
Schlafzimmer birkenartig, mit polierten Füllungen, komplett und zusammen	684.-
Schlafzimmer echt Eiche, 2 besond. schöne Muster zur Wahl, u. Küche, moderne Formen zusammen	774.-
Speisezimmer echt Eiche, mit Zweizuglisch und 4 Stühlen und Küche, beste Lackierung, 7 teilig zusammen	794.-

Klubgarnitur eigene Anfertigung mit Mokett, 1 Sofa, 2 Sessel von 265.-
 Zahlungsanleiherung laut Vereinbarung.

Möbel-Borchardt

Verkaufshaus Königsstr. 1, Eingang nur Ecke.

Für Stettin und Umgebung.
 „Feuerwache“
 Hörschstr. 33-34.
 Telefon 202 93.
 Leuchtent, Radienten, Himmels, Radienten, Radienten, Radienten, Radienten, Radienten.

Preis=Aufgabe!

tsreuz tham tmmok tsreuz reW

Für die richtige Lösung obigen Sprichwortes habe ich folgende Preise ausgesetzt:

- Preis: Rm. 2000.— in bar
- Preis: Rm. 1200.— in bar
- Preis: 1 Esszimmer
- Preis: 1 Schlafzimmer
- Preis: 1 Küche
- 19. Preis: 4 Fahrräder f. Damen od. Herren
- 19. Preis: 10 Sprechapparate
- 22. Preis: 3 Photo-Apparate
- 32. Preis: Füllhalter mit Goldfeder
- 50. Preis: Taschenuhren

und eine große Anzahl diverser Trostpreise in reizender Ausführung.

Jeder, der mir die richtige Lösung einsendet, ist Gewinner eines obengenannten Preises.

Die Hauptpreise sind bei Herrn Rechtsanwalt Müller, Braunschweig, hinterlegt. Die Einzahlung muß sofort erfolgen und verpflichtet Sie zu nichts, die Lösung in genügend frankiertem Brief einzusenden. Für besonders gewünschte Auskunft wird um Rückporto gebeten.

Ganz besonders mache ich darauf aufmerksam, daß die Durchführung meines Preisausschreibens von Herrn Rechtsanwalt Müller überwacht wird, der auch die Verteilung der Hauptpreise vornimmt. Das Ergebnis meiner vorigen Preisverteilung gehe ich bekamt.

Schreiben Sie noch heute an:
Albert Kriwat, Braunschweig Nr. 140.

Stadttheater

Dienstag (Fastnacht) 7 1/2 U. M. 178
 Rager Dienstag-Nacht
Hulla di Bulla
 Schwanz von F. Arnold und E. Bach, Ende 10

Wittwoch 7 1/2 U. M. 179
 Der singende Teufel Oper von Franz Schreier.
 Donnerstag 8 U. M. 180
 Gesangsreihe
 Der liegende Holländer Oper von Richard Wagner.
 Freitag 8 U. M. 181
 Fastnacht-Revue
 Grand Hotel Lustspiel von Franz Franf.
 Sonnabend 8 U. M. 182
 T. S. 1
 Der Teufelschüler Melodram von Bernard Shaw

Heute Fastnacht-Dienstag

8 Uhr abends
Großer Faschings-Ball
 „Die Fastnacht 1930“
 Kapelle
Hans Wawzyniak-Warna
 mit seiner Künstlerschar.

Kein Gedeckzwang, auch Essen nach der Karte.
Gesellschaftsanzug erbelen. — Eintritt frei.
 Tischbestellungen unter Tel. Nr. 37152 u. 37151.
 Einladungskarten sind bei der Geschäftsleitung erhältlich, da
Einlaß nur gegen Karte.
Hauptbahnhofs-Gaststätte Stettin

Bellevue-Theater

Heute 8 1/4 Premiers
Die Geschwister.
 Schauspiel von Goethe.
 Hierauf:
Die Laune des Verliebten.
 Lustspiel von Goethe
 Kleine Preise: 0.50-3.00

Hotel und Restaurant Wilhelm Sack

Das Maus der guten Küche.

Rosengarten 74/75
 Gr. Wollweberstr. 45

Heute Fastnacht-Dienstag
Großer Fastnachtstrubel.
 Musik und Tanz in allen Räumen.

Anstich von Bohrisch-Bockbier und Salvator München.

Central-Hallen

Der große Erfolg!
 Die lustige Revue!
Es ist was los . .
 35 Bilder. 40 Personen.
16 Pettini-Girls!
 Abend-Vorstellung 8 15 Uhr

Auf Teilzahlung
 sämtliche Uhren und Goldwaren
 Walter Schöne, Lindenstraße 4.

Arterienverkalkung

Ihre Vorboten und Begleiterscheinungen, wie: hoher Blutdruck, Atemnot, Schwindelanfälle, Herzbeschwerden, Schlaflosigkeit, Gicht, Rheuma, bekämpfen Sie durch

„Radiosclerin“ (Wz. Nr. 313844)

den seit Jahren bewährten radiumhaltigen Bräunungs-Tabletten (mit kontroll. Radiumgehalt). Nach Gutachten erster med. Autoritäten bewirkt reines Radiumsalz Entkalkung der Gefäße und damit eine bessere Blutzirkulation, sowie normale Funktion der lebenswichtigen Organe, besonders des Drüsensystems und Wiederherstellung geistiger und körperlicher Frische. Orig.-Röhre Rm. 2.50, Orig.-Packung mit 5 Röhren Rm. 11.—, Orig.-Packg. mit 10 Röhren Rm. 20.— zu haben in allen Apotheken. Niederlage in **Stettin: Apotheke zum Greif**, Lindenstraße 30.

Literatur mit ärztlichen Gutachten, klinischen Berichten und Probe-Tabletten kostenlos durch: Radiosclerin-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68/A 135.